



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

236 (27.8.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305140)

Aug. Uhr  
ertag  
nnwiesen  
Verwan-  
zerte  
eicherbest  
gruppe  
verschiede  
so ab sofort  
il. Plankn.  
erhältlich.  
bei jeder  
att.  
n allen  
ng der  
e-  
uee  
n Fragen  
Dienste  
finan-  
geitungs-  
gung.  
BANK  
NHEIM  
uptpost)  
assurturn  
e)  
chniker,  
wohnen,  
skinen der  
in der Weg  
Den Aus-  
berührene  
hr zidient  
nglose Ege-  
ntenden  
ildung und  
assung des  
ie der Sta-  
aufsmung-  
g des Lehr-  
e und die  
allanten.  
eisen-Fern-  
e, Beutchen  
den tob-  
läre Aus-  
vorbildlich  
der For-  
KONSTANZ 131  
m. b. H.  
iner soll  
ommen!  
d 3 Dosen  
Pilo hauch-  
Schuhen  
schmelzig.  
d müssen  
erden. Für  
erkeit die  
bis dafür  
s Schwann-  
nerwachs  
323  
OPAST  
Produkt  
laster  
AST  
altbar

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Stafettenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2,- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
21 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 236

Mannheim, 27. August 1942

## Die Schlacht des Jahres auf dem Höhepunkt Sowjetische Arbeiterbataillone und Tankreserven bei Stalingrad eingesetzt

Einen großen Schritt weiter

Berlin, 26. August.

### Um die Schwarzmeerküsten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. 26. August.

Die Schlacht dieses Jahres, die Schlacht um Stalingrad, nähert sich ihrem Höhepunkt. Mit großer Erbitterung toben die Kämpfe. Zum ersten Male erwähnt der OKW-Bericht, daß der Feind auch im Raum westlich von Stalingrad nach Osten zurückgeworfen wurde, nachdem zuvor von Panzerdurchbrüchen im Südwesten und im Nordwesten von Stalingrad die Rede war. Die Sowjets haben Arbeiterbataillone auf Stalingrad an den nordwestlichen Frontsektor in größter Hast gesandt, wie englische Agenturen aus Moskau melden. Außerdem wurden jetzt Tankreserven aufgeboten, ein Zeichen dafür, daß die Sowjets erkannt haben, daß es nun für sie um das Ganze geht. Ein Beweis gleichzeitig auch für die außerordentlichen Einbußen, die die sowjetischen Panzer bei den vorangegangenen Kämpfen erlitten haben. Auch die westlichen Vororte Stalingrads sind in die Verteidigungsanlagen einbezogen worden. Alle Frauen und Kinder mußten innerhalb weniger Stunden ihre Häuser verlassen, in denen sich schon zuvor, abgesehen von Greisen, kein Mann mehr befand.

Hinzu kommen die Erfolge, die unsere Gebirgsjäger unter schwierigsten Umständen im wildesten Gebirge Europas erringen. Sie haben weitere Pässe den Sowjets entzogen, obwohl diese zum Schutz ihrer Schwarzmeerküsten alles daransetzten, die Pässe zu behaupten. Von diesen Pässen des Westkaukasus gehen Straßen und Saumpfade hinunter nach den Schwarzmeerküsten Suchum und Batum, die nun schon sehr viel weiter südlich liegen als Noworossisk, dem der Kampf sich sehr genähert hat, und Tuapse. Das Schicksal der Schwarzmeerküsten ist nur noch eine Frage der Zeit und kann von den Sowjets nicht mehr gewendet werden. Diese Befürchtung spricht man am Mittwoch in London aus, wo die Sorgen über die Entwicklung an der Ostfront aus jedem Zeitungsartikel und aus jedem Rundfunkkommentar schreien.

Es steht schlimm um Stalingrad. Der Gewinn dieser Stadt gibt den Deutschen die Möglichkeit, sich an der Wolga festzusetzen und die Sowjets von der Hauptschlagader ihres Nachschubs abzuschneiden, so daß sie dann nicht mehr in der Lage sein werden, eine Offensive großen Ausmaßes zu starten. Auch die englischen Materiallieferungen können dann nicht mehr über das Kaspische Meer nach Astrachan verschifft werden, erklärte Tahoe Hoal. In seinem Kommentar findet sich der bemerkenswerte Satz, daß auf Grund der Geländegewinne dieses Jahres jetzt Deutschlands Wirtschaftsreserven größer sind als die der Sowjets.

Die „Times“, die die Aufgabe hatte, am Mittwoch aus Churchills Moskareise etwas Ähnliches wie einen Erfolg zu machen, behauptet zwar, die Sowjets könnten und würden den Verlust der Wolga überstehen. „Gewiß wird Sowjetrußland verstümmelt und ernsthaft geschwächt werden. Das ist der schwerste Schlag, den es bisher erhalten hat. Aus diesem Grunde erwartet man von Marschall Timoschenko, daß er auch das Äußerste tut, um Stalingrad zu halten und vor keinem Risiko zurückschreckt.“ Solche wohl-

meinenden Ratschläge der Engländer wird man in Moskau sicherlich nicht mit Freuden lesen, um so mehr als gleichzeitig der militärische Mitarbeiter des „Daily Express“ resigniert feststellt, daß England jetzt nichts tun könne, um den sowjetischen Armeen zu Hilfe zu kommen. Auch der „Star“ erklärte: „Keinerlei Hilfe kann Timoschenko heute rechtzeitig erhalten, um den Gang der Ereignisse irgendwie beeinflussen zu können. Selbst ein militärisches Ablenkungsmanöver würde zu spät kommen, um noch auf den Kampf um Stalingrad irgendeine Einwirkung zu haben.“

Die Katastrophe von Dieppe ist offensichtlich die Ursache für diese vom „Star“ vertretene Ansicht. Einem schweizerischen Journalisten fiel es in London auf, daß die Londoner Presse von Dieppe kaum mehr spricht. In den „Basler Nachrichten“ verweist man darauf, daß man in London in bezug auf Dieppe in allen Einzelheiten völlig im Dunkeln gelassen wird. „Der Wahrheit halber muß festgestellt werden, daß man hier und da Engländer trifft, die sich sehr pessimistisch äußern. Wenn man sie dann auf die Berichte und Würdigungen ihrer eigenen Presse aufmerksam macht, die alle recht optimistisch gewesen sind, dann erklären sie ganz offen, sie glaubten diesen Berichten nicht.“ Dieser gescheiterte Invasionsversuch und die nun Tag für Tag aus dem Osten kommenden Katastrophenmeldungen liegen wie ein Alpdruck auf den Engländern und Nordamerikanern. In der Londoner Wirtschaftszeitung

„Economist“ findet man es auch nicht erstaunlich, daß im britischen Volk langsam die Befürchtung emporsteigt, die Alliierten kämen wieder einmal mit allen ihren umständlichen Vorbereitungen in diesem Krieg zu spät. Die „New York Herald Tribune“ erschüttert jetzt den versuchten Überfall auf Dieppe und den Angriff auf die Salomoneninseln als gänzlich unbedeutend im Vergleich zu der kritischen Schlacht im Osten, die einem düsteren Höhepunkt zueile. In London, so meint dieses Blatt, herrsche außerdem noch der Glaube, daß die deutsche Wehrmacht stärkere und gänzlich unverbrauchte Reserven zur weiteren Offensive hätte. Dazu kämen noch ernste Möglichkeiten in Ägypten und im Mittelmeer. „Die Lage ist außerordentlich ernst. Wir müssen uns auf das Schlimmste vorbereiten.“

### Sieger in 142 Luftkämpfen

Berlin, 26. Aug. (HB-Funk.)

Der Träger des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Major Gollob, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, setzte seine stolze Erfolgsserie auch im Laufe des 24. 8. fort und errang seinen 139. bis 142. Luftsieg. Der ebenfalls mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Graf, Staffelführer in dem von Major Gollob geführten Jagdgeschwader, schoß am 23. 8. das 130. bis 133. feindliche Flugzeug ab.

## Im heiligen Schneesturm den Elbrus bestiegen

Die militärische und alpine Tat der Gebirgsjäger / Überraschte Wetterstation

Berlin, 26. August (HB-Funk.)

Zur Hissung der deutschen Reichskriegsflagge auf dem Elbrus werden vom Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die Bezwingung des Elbrus durch die Gebirgsjäger einer von Ritterkreuzträger Generalmajor Lanz geführten Division ergab sich aus den Operationen, die zur Säuberung dieses Gebietes von bolschewistischen Kräften unternommen wurden. Eine aus besonders guten Bergsteigern bestehende Hochgebirgsabteilung unter Führung von Hauptmann Groth brach am 13. 8. von Tscherkessk aus auf mit dem Auftrag, die Pässe des Elbrus-Gebietes und das Quell-Gebiet des Kuban zu erkunden und die in diesem Raum geeigneten Wege für den weiteren Vorstoß der Division zu sichern. Bereits im Kuban-Tal stießen die Jäger auf eine bolschewistische Kolonne von 15 Geschützen und 57 Lastkraftwagen, die sie unter geschickter Ausnutzung des Geländes in dem felsigen Flußtal umgingen und nach kurzem heftigem Kampf vollständig vernichteten.

Am 14. August standen die deutschen Gebirgsjäger wenige Kilometer vor Utschkalan an dem hier schon recht breiten und schwer reißenden Kuban. Von hier aus konnten die Gebirgsjäger nur noch zu Fuß unter Mit-

nahme von Tragtieren vorwärts kommen, bis sie zuletzt ihre Waffen, Ausrüstung und Verpflegung selbst tragen mußten. Am 17. 8. trafen die Jäger bei der Durchführung ihres Auftrages nach außerordentlich beschwerlichem Aufstieg über weite Schnee- und Gletscherfelder in 4200 m Höhe auf eine noch von Bolschewisten besetzte Wetter- und Militärstation. Die Bolschewisten waren von dem plötzlichen Auftauchen der deutschen Soldaten so überrascht, daß sie sich von dem allein vor ihnen stehenden Hauptmann Groth widerstandslos entwaffnen und gefangennehmen ließen.

Trotz starker Schneestürme und großer Kälte säuberten die Gebirgsjäger am folgenden Tage das Gelände weiter von versprengten Bolschewisten und brachten wichtige Übergänge und Gebirgswege in ihren Besitz. Der außerordentlich heftige Schneesturm hinderte die Jäger nicht daran, zwei Tage später den 5633 m hohen Elbrus zu besteigen. In überaus beschwerlichem Aufstieg wurde der Berg bezwungen und auf seiner höchsten Spitze am 21. 8. die Reichskriegsflagge gehißt. Ein Marsch- und Kampfweg von insgesamt 3500 km, den diese Division im bisherigen Verlauf des Ostfeldzuges zurücklegte, fand mit dieser militärisch wie alpinistisch kühnen Tat seinen eindrucksvollen Höhepunkt.

## Generalkommissar für Gesundheitswesen

Ein Erlaß des Führers ordnet das Sanitäts- und Gesundheitswesen

Berlin, 26. Aug. (HB-Funk.)

Der Führer hat den folgenden Erlaß über das Sanitäts- und Gesundheitswesen vollzogen:

„Der personelle und materielle Einsatz auf dem Gebiet des Sanitäts- und Gesundheitswesens erfordert eine einheitliche und planvolle Lenkung. Ich bestimme daher folgendes:

- 1) Für den Bereich der Wehrmacht beauftrage ich den Heeres-sanitätsinspekteur als Chef des Wehrmachtssanitätswesens unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben mit der Zusammenfassung aller gemeinsamen Aufgaben auf dem Gebiet des Sanitätswesens der Wehrmacht, der Waffen- $\text{H}$  und der Wehrmacht unterstellten oder angeschlossenen Organisationen und Verbände.

Der Chef des Wehrmachtssanitätswesens vertritt die Wehrmacht in allen gemeinsamen sanitätsdienstlichen Angelegenheiten der Wehrmachtteile, der Waffen- $\text{H}$  und der Wehrmacht unterstellten oder angeschlossenen Organisationen und Verbände gegenüber den zivilen Behörden und wahrt die Belange der Wehrmacht bei den gesundheitlichen Maßnahmen der Zivilverwaltungsbehörden.

Für die zusammenfassende Bearbeitung dieser Aufgaben sind ihm zunächst je ein Sanitäts- und Gesundheitsoffizier der Kriegsmarine und der Luftwaffe, dieser mit der Stellung eines Chefs des Stabes, zu unterstellen. Grundsätzliche Fragen des Sanitätswesens der Waffen- $\text{H}$  sind im Einvernehmen mit der Sanitätsinspektion der Waffen- $\text{H}$  zu regeln.

- 2) Für den Bereich des zivilen Gesundheitswesens ist für alle einheitlich zu treffenden Maßnahmen der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern und Reichsgesundheitsführers Dr. Conti verantwortlich. Ihm stehen hierfür die zuständigen Abteilungen der obersten Reichsbehörden und ihre nachgeordneten Dienststellen zur Verfügung.

- 3) Für Sonderaufgaben und Verhandlungen zum Ausgleich des Bedarfs an Ärzten, Krankenhäusern, Medikamenten, zwischen dem militärischen und dem zivilen Sektor des Sanitäts- und Gesundheitswesens bevollmächtigt ich Professor Dr. med. Karl Brandt, der nur mir persönlich unterstellt ist und von mir unmittelbar Weisungen erhält.

- 4) Mein Bevollmächtigter für das Sanitäts- und Gesundheitswesen ist über grundsätzliche Vorgänge im Wehrmachtssanitätswesen und zivilen Gesundheitswesen laufend zu unterrichten. Er ist berechtigt, sich verantwortlich einzuschalten.“

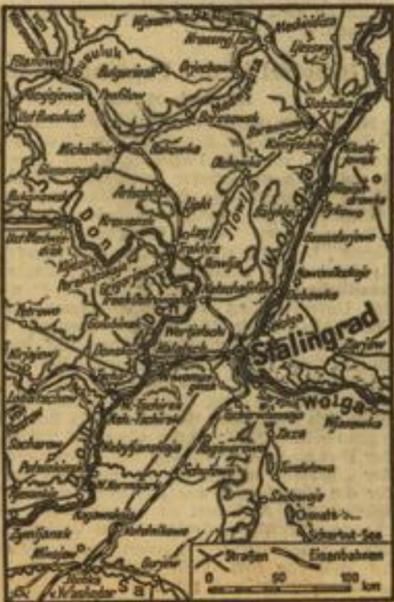
Führerhauptquartier, den 26. Juli 1942.

Der Führer: gez. Adolf Hitler.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht: gez. Keltel.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei: gez. Dr. Lammer.

Professor Dr. med. Brandt führt als Bevollmächtigter für das Sanitäts- und Gesundheitswesen die Bezeichnung Generalkommissar des Führers für das Sanitäts- und Gesundheitswesen.



Volk in der Heimat anders sein? Es hat mit neuen Zeiträumen des Krieges, mit langen, rechnen lernen müssen. Es muß Tag für Tag wieder die Kraft entwickeln, ohne große Worte große Leistungen zu vollbringen, wobei es das schwerste ist, daß sie nicht einmalig sind, daß sie nicht aus der auflodernden Glut einer Stunde der Erhebung, die alle mitreißt, geboren werden. Es ist ein Kampf des Alltags, ein in vielem zermürbendes Ringen gegen die Materie. Aber wer hat sich unterkriegen lassen?

Wir wissen, daß, von Ausnahmen abgesehen, die die vorbildliche Haltung der breiten Masse nicht beflecken können, unser Volk auch in den kommenden Jahren seine Pflicht tun wird und mehr noch als die Pflicht. Einer der bekanntesten Sprecher des Londoner Nachrichtendienstes hat nach der Katastrophe von Dieppe — der Zeitpunkt war sicherlich kein Zufall — seine Landsleute auf das Beispiel verwiesen, das das deutsche Volk in diesem Ringen bietet, wo eine neue Welt geboren wird. Er mußte den Engländern die Hoffnung auf einen neuen 9. November rauben und tat das in der Form: „Es gibt keinen Angehörigen der vereinten Nationen, der noch heute glaubt, Deutschland könne von innen heraus zu Fall gebracht werden. So wie sich Deutschland anstrengen muß, müssen wir uns ebenfalls anstrengen“, so erklärte Tahoe Hoal. Er meinte, daß die Erholung der Deutschen von den Rückschlägen des Winters in der Sowjetunion und die Fortschritte in diesem Sommer einzig und allein dem harten Schaffen der deutschen Arbeiterschaft zuzuschreiben sind. In dem „einzig und allein“ teilen wir die Meinung des englischen Sprechers nicht, weil wir wissen, daß unsere Behauptung im Winter und unsere Siege im Sommer an erster Stelle dem deutschen Soldaten und seiner Führung, dann aber allen Menschen unseres Volkes zu verdanken sind. Männern wie Frauen, die an ihrem Arbeitsplatz das Letzte aus sich herausgeholt haben.

Es ist also nichts mit billigen Hoffnungen der Briten. Sie werden kämpfen müssen mit den Waffen, bei denen nicht ihre Stärke liegt, mit den ehrlichen Waffen in der Faust ihrer Soldaten. Churchill, der nach dreiwöchiger Reise wieder in London eingetroffen ist, hat ihnen auch nichts anderes zu bieten. Vierzehn Tage seiner Zeit hat er im Mittleren Osten fast ausschließlich in Kairo zugebracht. Generale sind gepurzelt, ein neuer Oberbefehlshaber für Iran und Irak wurde geboren, unter dem Zwang unserer Soldaten, die von den Pässen des Kaukasus nun herunterzuschauen auf Transkaukasien. Sich und vor allem den Sowjets möchte man solche aus Not geborene Umorganisation im Mittleren Osten als Beweis für Stärke und Hilfsbereitschaft offerieren. So liest man es heute bei Reuters: „Die britischen Streitkräfte in Palästina und Syrien sind jetzt in vorzüglicher Form.“

So las man es aber vor Churchills Moskauer Verhandlungen aus der Feder des ehemaligen Moskauer Korrespondenten in der „Daily Mail“: „Es ist sehr unwahrscheinlich, daß England und die USA Truppen zur Verstärkung der im Kaukasus zurückweichenden Sowjets einsetzen können. Durch den Aufbruch in Indien und den Krieg in Ägypten wird die 10. Armee, die im Iran steht, noch gebunden. Truppenverstärkungen aus Indien jetzt heranzuziehen, ist nicht möglich. Der Versuch, die 10. Armee im Kaukasus einzusetzen, kann nur ein Verzweiflungsakt sein, um dem drohenden sowjetischen Zusammenbruch zu begegnen. Wird dies dennoch getan, dann verliert die 9. Armee in Syrien und Palästina ihre Rückendeckung, was wiederum für die Lage in Ägypten gefährlich werden kann.“

Georg Schroeder.

## Ipswich und Yarmouth bombardiert

Berlin, 26. Aug. (HB-Funk)

Wie das OKW mittelt, wurde im Laufe des Dienstagnachmittags eine Stadt in Mittelengland, in der sich wichtige Werke der Flugrüstungsindustrie befinden, von deutschen Kampfflugzeugen mit Bomben schweren Kalibers belegt, die Zerstörungen in wehrwirtschaftlichen Anlagen hervorriefen. In der vergangenen Nacht griffen deutsche Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele der Stadt Ipswich an der englischen Ostküste mit zahlreichen Spreng- und Tausenden von Brandbomben an. Nach den Bombendetonationen im Nordostteil des Stadtgebietes sowie in den Hafenanlagen entstanden starke Brände. Bomben schweren Kalibers trafen ferner die Hallen und Unterkünfte eines in der Nähe von Ipswich gelegenen Flugplatzes. Auch der Hafen von Great Yarmouth wurde erneut bombardiert. Sämtliche eingesetzten deutschen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

## „Fliegende Festung“ im Meer

Madrid, 26. Aug. (Eig. Dienst.)

Ein englisches Marineflugzeug von dem amerikanischen Typ der fliegenden Festung stürzte bei Algeciras ins Meer. Fünf Mann von der achtköpfigen Besatzung wurden getötet, da die mitgeführten Fliegerbomben und Unterwasserbomben explodierten. Die drei Überlebenden wurden von einem Schnellboot gerettet und nach Gibraltar gebracht. Einige spanische Fischerboote ruderten der verunglückten Maschine entgegen, um Rettung zu bringen. Bevor sie diese jedoch erreichten, explodierte die Ladung. Das Meer war von Tausenden von toten Fischen bedeckt.

## Das Erdbeben in Südperu

Stockholm, 26. Aug. (HB-Funk.)

Wie zu dem Erdbeben aus Lima ergänzend berichtet wird, ist ein Drittel der Stadt Nazo im südperuanischen Gebiet vollständig zerstört. 20 Personen wurden getötet und viele verwundet. Der erste Erdstoß dauerte fast fünf Minuten und es folgten darauf innerhalb von zwei Stunden verschiedene weitere Erdstöße. Das Rathaus, die Polizeistation und die Kirche befinden sich unter den zerstörten Gebäuden, während das Postamt und das Gerichtsgebäude schwer beschädigt wurden.

# Stalingrad brennt an allen Ecken

Bomben schwersten Kalibers reißen die beiden Bahnhöfe auf

PK Im Osten, 26. Aug.

Seit 48 Stunden hämmert die Luftwaffe auf die Stadt, die den Namen des Sowjetdiktators trägt. Hämmernd Tag und Nacht. Von überall her stoßen Kampf- und Sturzkampffluger zum großen Wolgankie vor. Die Sperrfeuerbatterien der Sowjetflak auf den Höhen westlich Stalingrad und an der Uferbahn feuern aus allen Rohren, aber sie können das Schicksal der bolschewistischen Hochburg nicht abwenden. Die Angriffe rollen unbekümmert um das geballte Feuer der feindlichen Flakabwehr und unsere Jäger sind auch nicht müde. So sprechen die Kampffluger wieder ihre harte Sprache. Bomben schweren und schwersten Kalibers reißen die beiden Bahnhöfe auf, die so deutlich zu erkennen sind, weil zwischen ihnen wie mit einem scharfen Stachel gemeißelt eine tiefe Schlucht klafft.

Volltreffer schlagen in die Räume der Rüstungswerke am Strom. Schon flackern in der Tiefe mit dunkler Glut viele Brände, das Werk im Süden der Stadt, vielleicht sind es chemische Anlagen, lodert an allen Ecken und Enden. Auch aus dem metallurgischen Werk, das den Namen „2. Oktober“ trägt, schlagen mit gelbblauem Rauch helle Flammen. Niedergewalzt von den Bombenreihen werden das Panzerwerk und das Traktorenwerk. Die Kampfbesucher an ihren Bom-

benzielgeräten legen Millimeterarbeit hin. Spezialisten nehmen sich die Wolgaschiffahrt vor, so wird Stalingrad, das sich in einer Länge von etwa zwanzig Kilometer an den Strom schmiegt, zusammengeschlagen.

Wenn die Bolschewisten gestern glaubten, das Wetter würde zu ihnen halten, dann täuschten sie sich. Gewiß, in 3000 m Höhe hatte sich eine dicke Wolkenschicht aufgebaut, aber die massive Schicht war gerade genug durchlöchert: genau über der Stadt, durch diese Löcher kamen die Bomben. Daran konnte auch die bolschewistische Flak nichts ändern, die ihre zornigen roten Blitze in vielen Stufen viele tausend Meter hoch emporzischte. Heute breitet sich ein phantastisches Bild unter uns aus: das brennende Stalingrad überflutet mit seinen Rauchschwaden nicht nur die gesamte Wolganiederung, sondern auch nach Süden die unendliche Steppe. Vom Nordwind hergetrieben streicht diese Wand über das Kampfgelände einer Panzerarmee.

Aber es war ein sonnendurchglühter Tag mit seidigblauem Himmel, jede neue Flugwelle, die Stalingrad aufs neue traf, mehrte die dunkle Wolke, die das Gelände beschattete.

Kriegsbericht Walter Orbanek

## Hochgebirgspässe im Kaukasus genommen

In 24 Augusttagen verloren die Sowjets 2505 Flugzeuge / Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 26. August  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus nahmen deutsche Gebirgstruppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand mehrere Hochgebirgspässe. Im Raum westlich Stalingrad wurde der Feind in erbitterten Kämpfen nach Osten zurückgeworfen. Stalingrad, in dem Großbrände wüten, wurde durch die Luftwaffe bei Tag und Nacht mit Spreng- und Brandbomben angegriffen. Auf der Wolga wurden ein Frachtschiff versenkt, drei weitere beschädigt und ein Tanker in Brand geworfen. Südwestlich Kaluga, nordwestlich Medyn und bei Rschew setzte der Feind ohne Rücksicht auf Verluste mit starken, von Panzern unterstützten Kräften seine Angriffe fort. Alle Angriffe brachen an der unerschütterten Abwehrkraft der deutschen Truppen zusammen. 85 Panzer wurden vernichtet. Die Luftwaffe fügte dem Feind vor allem bei Rschew hohe blutige Verluste zu.

Vor Leningrad wurden mehrere Angriffe des Feindes zum Teil in harten Nahkämpfen abgeschlagen.

In der Zeit vom 1. bis 24. August verlor die Sowjetluftwaffe 2505 Flugzeuge davon wurden 1923 in Luftkämpfen

307 durch Flakartillerie  
195 durch Verbände des Heeres abgeschossen oder erbeutet, die übrigen am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 140 eigene Flugzeuge verloren.

Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine versenkten im Nordmeer ein feindliches Unterseeboot.  
In den Abendstunden des 25. August überflogen einzelne britische Flugzeuge westdeutsches Gebiet und warfen vereinzelte Sprengbomben.

Im Kampf gegen Großbritannien belegte die Luftwaffe bei Tag und Nacht wichtige Anlagen in Mittel- und Ostengland mit Spreng- und Brandbomben.

## Reißende Flüsse, schroffe Felswände und Kälte

Gruppen flüchtender Sowjets stürzten die tiefen Kaukasusschluchten hinab

Berlin, 26. Aug. (HB-Funk)

Zu den Kämpfen im Kaukasus-Gebiet gibt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Erzeugungen: Die Erstürmung der Hochgebirgspässe im Kaukasusgebiet verlangte von den deutschen Truppen höchste Leistungen. Boten schon beim ersten Eindringen in das Gebirge die dicht bewaldeten Vorberge mit ihren tief eingeschnittenen Tälern und reißenden Gebirgsflüssen den Bolschewisten jede Möglichkeit, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln starke Sperren zur Erleichterung des Widerstandes aufzurichten, so häuften sich diese Schwierigkeiten, je tiefer die deutschen Truppen in das Gebirge eindrangen. Zwischen schroffen Felswänden hoch über Abgründen und reißenden Flüssen führen die wenigen benutzbaren Straßen, die durch Felsprengungen und Baumverhau leicht zu sperren sind. Jede Kuppe, jede Felswand, jeder Taleinschnitt bildete schon eine natürliche Festung, und häufig mußten schwierige Umgehungen durchgeführt werden, um die feindlichen Widerstandsnester auszuhöhlen. Hinzu kommen in den Hochgebirgszonen die zunehmende Kälte, die dichten Nebel und die sich bisweilen zu Stürmen steigenden Schneefälle.

Alle diese Umstände sind bei der Beurteilung der Leistungen der deutschen Truppen zu berücksichtigen, die nach Brechen aller Widerstände und nach Überwinden aller Sperren und Kampfstellungen des Feindes mehrere Hochgebirgspässe in Höhenlagen von über 3000 Meter kämpfend in Besitz nahmen. Beim Niederrücken umfaßter Stützpunkte hatten die Bolschewisten schwere Verluste.

## Neues in wenigen Zeilen

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Heinrich Schönder und an Oberleutnant Heinz Hogrebe, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment.

Ein Krimskild. Der Führer hat durch besondere Verordnung zur Erinnerung an die heldenhaften Kämpfe um die Krim den Krimskild gestiftet. Der Krimskild, der zur Uniform am linken Oberarm zu tragen ist, wird verliehen als Kampfabzeichen an alle Wehrmachtangehörigen und der Wehrmacht unterstellten Personen, die in der Zeit vom 21. September 1941 bis 4. Juli 1942 an den Kämpfen um die Krim zu Lande, in der Luft und zu Wasser ehrenvoll beteiligt waren.

Tagung der Gauhauptamtsleiter der NSV. In der NSV-Gauechule Hochstadt (Protoktorat) fand vom 23. bis 25. August eine Tagung der Gauhauptamtsleiter für Volkswohlfahrt und der Gaubeauftragten für das WHW aus dem ganzen Reich statt. Der Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in der NSDAP, Oberbefehlshaber Hilgenfeldt, gab Anordnungen über die Durchführung kriegsbedingter Aufgaben der NSV und des Kriegswinterhilfswerkes 1942/43.

Auf dem Krakauer Kriegerfriedhof beigesetzt. Der in einem Lazarett seinen an der Ostfront

erlittenen Verwundungen erlegene Ministerialdirigent Prof. Dr. Karl Bömer wurde am Dienstag auf dem Krakauer Kriegerfriedhof feierlich beigesetzt.

Trauerstimmung in Budapest. Das ungarische Abgeordnetenhaus hielt am Mittwochvormittag eine Trauerstimmung ab, zu der sämtliche Mitglieder des Kabinetts erschienen waren. Nach einer Ansprache des Präsidenten des Hauses, Tassanyi-Nagy, die von den Anwesenden stehend angehört wurde, hielt Ministerpräsident von Kallay die Trauerrede für den gefallenen Reichsverweserstellvertreter.

Fliegeralarm in Newyork. Newyork hatte, wie das Reutersbüro meldet, in der Nacht zum Mittwoch Fliegeralarm. Die Stadt wurde sofort verdunkelt. Es war der zweite Fliegeralarm Newyorks seit dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten.

Das indische Parlament einberufen. Beide Häuser der indischen gesetzgebenden Versammlung sind auf den 14. September einberufen worden. Einer amtlichen Erklärung zufolge würde die Sitzung nur kurze Dauer haben.

48 Tage auf dem Atlantik. Die Besatzungsglieder eines früheren norwegischen Dampfers, der in englischen Diensten fuhr und im Atlantik versenkt wurde, sind 48 Tage auf Flößen umhergetrieben.

## Großkundgebung in Weimar

Weimar, 26. Aug. (HB-Funk.)

In der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung wird der 26. August 1932 als ein stolzer Tag des Sieges der NSDAP in ihrem Kampfe um die Eroberung der Macht bezeichnet bleiben. Es war der Tag, an dem die Nationalsozialisten in Thüringen in schwerster Notzeit des deutschen Volkes nach härtestem Ringen die Regierungsmacht übernahmen. Alte Kampfgefährten des Führers traten mit Gauleiter Sauckel als Ministerpräsident und Innenminister an die Spitze der Staatsführung.

Der Gau Thüringen beging diesen politischen Gedenktag mit würdigen und eindrucksvollen Kundgebungen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Großkundgebung der Partei und des Staates in der Weimar-Halle, in der Gauleiter Sauckel sprach.

## Kriegsgefangene werden entlassen

Berlin, 26. Aug. (HB-Funk.)

Im Verlauf der siegreichen Abwehrkämpfe gegen den britischen Landungsversuch bei Dieppe haben die örtlichen französischen Behörden und die Bewohner des in die Kämpfe einbezogenen Gebietes eine besonders disziplinierte Haltung bewahrt. Ohne Rücksicht auf das feindliche Feuer haben die Franzosen die entstandenen Brände bekämpft, zum Teil deutsche Truppen mit Verpflegung und Getränken versorgt und notgelandeten Fliegern sofortige Hilfe geleistet.

In Anerkennung dieses Verhaltens hat der Führer angeordnet, daß diejenigen französischen Kriegsgefangenen, die in Dieppe, Neuville, Haut-sur-Mer, Trouville, Petit Arville und Arques-la-Bataille beheimatet sind, aus der Gefangenschaft entlassen werden.

## Der Herzog von Kent abgestürzt

Stockholm, 26. Aug. (Eig. Dienst)

Der Herzog von Kent, der jüngste Bruder des englischen Königs, fand bei einem Flugzeugabsturz den Tod. Das Flugzeug stürzte bei seinem Flug nach Island über Nordschottland ab.

George Edward Alexander Edmund Herzog von Kent wurde 1902 als vierter Sohn des damaligen Prinzen von Wales, späteren englischen Königs Georg V. in Sandringham geboren. Mit 14 Jahren begann er seine militärische Laufbahn als Kadett auf der Marineschule. 1938 wurde er zum Generalgouverneur in Australien ernannt. Seit Kriegsausbruch kämpfte er bei der Luftwaffe. Er heiratete die Prinzessin Marina von Griechenland und war Vater von drei Kindern.

Das englische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß bei dem Flugzeugabsturz, dem der Herzog von Kent zum Opfer fiel, 15 weitere Insassen des großen Sunderland-Flugbootes den Tod fanden. Weitere Einzelheiten werden verweigert. Es verlautet lediglich, daß der Absturz über Land erfolgte. Von amtlicher Seite hat man sich beeilt, zu versichern, daß keine feindliche Handlung vorgelegen habe. Aber trotzdem halten sich natürlich diesbezügliche Gerüchte und Vermutungen, zumal deutsche Flugzeuge gerade in der letzten Zeit vielfach im Luftraum über Schottland und Island gesichtet worden waren.

Auf das zu einem großen Teil abergläubige englische Volk hat der Tod des Herzogs von Kent, wie schwedische Meldungen besagen, tiefen Eindruck gemacht. Noch vor wenigen Wochen waren in der gesamten angelsächsischen Presse die Fotos von den Tauffeierlichkeiten im Heim des Herzogs veröffentlicht worden, bei denen sein jüngster Sohn nach seinem Taufpaten Roosevelt den Namen Franklin erhielt.

## Sonderdelegationen in Budapest

Budapest, 26. Aug. (HB-Funk.)

Am Mittwochnachmittag traf Außenminister Graf Ciano an der Spitze einer italienischen Regierungsabordnung in der ungarischen Hauptstadt ein. Eine Stunde vorher war das Flugzeug mit der bulgarischen Sonderdelegation, die unter der Führung des Kriegministers Mihoff steht, eingetroffen. Vormittags kam eine kroatische Delegation in Budapest an. Sie steht unter Führung des Innenministers Artukovic und des Oberkommandierenden der kroatischen Armee, General Stancer. Japan und Finnland haben ihre Budapestergesandten beauftragt, ihre Staatsoberhäupter in besonderer Mission bei den Trauerfeierlichkeiten für Stephan von Horthy zu vertreten. Als Vertreter Marschall Mannerheims und der finnischen Wehrmacht wird Generalleutnant Oestermann an den Beisetzungfeierlichkeiten teilnehmen.

## Gemetzel in der Provinz Sindh

Istanbul, 26. Aug. (HB-Funk.)

Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Indien dauert die Erhebung der Hur unter Führung von Pir Pagaro in der Provinz Sindh mit steigender Intensität und unter voller Unterstützung der Bevölkerung an.

Generalmajor Richardson, der britische „Chefverwalter des Kriegszustandes in Sindh“, beklagte sich darüber, daß seine Tätigkeit bei der „Unterdrückung der englandfeindlichen Rebellen des Hurstammes“ nicht die Unterstützung der Bevölkerung finde. Sie zahlten dem Hur-Führer Steuern und lieferten ihm Nachrichten über die Bewegungen der britischen Truppen bei ihren Operationen gegen die Hur. Trotz wiederholter Aufforderung habe die Landbevölkerung sich geweigert, den britischen Behörden irgendwelche Nachrichten über die Tätigkeit der Hur zu geben. Infolge der Unterstützung der „Revolte“ durch die Bevölkerung sei es für die Verwaltung des Kriegszustandes sehr schwer, den Aufstand zu unterdrücken. Richardson erklärte wörtlich: „Seit Verkündung des Kriegszustandes wurden „nur“ weniger als 2000 von den 10 000 Anhängern Pir Pagaros verhaftet und gehängt.“

## Groß

Donnerst

Berlin

Fliegeralarm  
Hause zu. I.  
Speisestätten  
Leere. Verla  
an den Hall  
der Nähe des  
schutzräume.

Sie scheint  
der Alarm f  
wirken. M  
steht sich  
Geborgen  
und unter  
daß ihrer w  
halber wer  
bilden sich  
zogen von  
dort an den  
Frauen mit  
was sich da  
die gemied  
sucht bei Tag  
müchten. S  
die Vermess  
ungeschoren  
lichter Höhe  
aufs Spiel s  
szipinierte

Nach einer  
gelassen. H  
sichern, um  
in verdient  
wird nicht.  
hartnäckig  
die Küche a  
Schluß gem  
men. Und  
ausgerechn  
keren und  
Uhr öffnen  
allen Spiel  
Nein, so g  
tet Disziplin  
ihnen auch  
zeit nachzar  
men verweh  
aller Deutlic

## „Freiwillige Division“

Schulter a  
der Wehrm  
(mot) Groß  
Vernichtung  
an den Bren  
Erfüllung i  
Frieden ges  
vision beste  
Heeres.

Freiwillige  
sich zur D  
Waffengatt  
tillerie, Pro  
schütze, Fl  
und Sanität  
Freiwilligen  
Alter muß  
Außerdem  
schen Volkst  
ständige Ges  
eigenschaft  
nen des He  
Division (mo  
werden.

In umfasse  
scher Schul  
ligen, gehä  
sion, im F  
Wachbattal  
mit dem Ar  
Schulterkl  
Kampf für C  
Auskunft  
sämtliche V  
Ersatz-Brig  
bus, Schiller

## Heim

Noch gibt  
reiche Dör  
sind. Die v  
matischen F  
vom Stände  
wichtige Ding  
gern an einer  
zugänglich  
den, wenn m  
sie nachste

Zunächst  
eines Heima  
Man soll sich  
Heimathuseu  
werden soll  
kulturellen  
Zusammenh  
ein Heimatm  
cher Harität  
stücke, die v  
gemacht wor  
unserer Heim  
keinen heime  
nicht in ein  
tehaft, zum  
einen alten  
len, der mit  
Scholle vertre  
steht, das E  
den, Wichtig  
aufbewahrt  
beschriftet  
daß der Unk  
handelt. Gr  
einem Heima  
historischen  
sei betont, d  
oder gesamm  
ziehungen zu  
müssen. Hei  
Volksgeosner  
Es ist nich  
Heimathuseu  
gestellt  
Raum in eine  
die Horte un  
Heimathuseu

# Groß-Mannheim

Donnerstag, den 27. August 1942

## Berechtigte Klagen

Fliegeralarm Rasch leeren sich die Straßen, wenige nur hasten noch rasch ihrem Hause zu. Die in den Mittagsstunden vollen Speisestätten zeigen nach Minuten gähnende Leere. Verlassen stehen die Straßenbahnen an den Haltepunkten und die Lastwagen in der Nähe der schützenden öffentlichen Luftschutzräume. Die Stadt scheint ausgestorben.

Sie scheint nur! Denn jetzt beginnt erst der Alarm für die halbwüchsige Jugend zu wirken. Mit umgekehrten Vorzeichen, versteht sich! Sie fühlt sich nicht wohl in der Geborgenheit des Kellens, drängt neugierig und unternehmungslustig ans Licht. Ohne daß ihrer jemand wehrte, der Abwechslung halber werden Straßenrennen ausgetragen, bilden sich Gruppen Erzählender. Und angezogen von dem Lärm zeigen sich hier und dort an den Fenstern der oberen Stockwerke Frauen mit Kleinkindern, die sehen wollen, was sich da unten begibt. Vergessen sind die gemeldeten Flieger, die erfahrungsgemäß auch bei Tage ihre Bomben ins Ziel bringen möchten. Sträflich ist der Leichtsinns und die Vermessensheit derer, die auf der Straße ungeschoren herumtollen und derer, die in leichter Höhe das Leben ihrer Kinder sinnlos aufs Spiel setzen. Kein Wunder, wenn disziplinierte Volksgenossen die Wut packt...

Nach einer guten Stunde ist der Alarm abgeblasen. Höchste Zeit, sich einen Platz zu sichern, um sich ein verspätetes Mittagessen in verdienter Ruhe einzuvorleben. Daraus wird nichts. Zahlreiche Gaststätten, halten hartnäckig ihre Läden geschlossen. Dort hat die Küche allem Anscheine nach wohl schon Schluß gemacht. Dagegen ist nicht anzukommen. Und da — vielleicht handelt es sich ausgerechnet um einen Mittwoch — die Bäckerreien und Metzgereien erst wieder um 17 Uhr öffnen, kann derweilen der Magen in allen Spielarten tanzen lernen.

Nein, so geht das nicht! Auch das bedeutet Disziplin den Volksgenossen gegenüber, ihnen auch mit etwas Verspätung die Mahlzeit nachzureichen, die der Alarm einzunehmen verwehrt. Auch das gehört einmal in aller Deutlichkeit gesagt!

## „Freiwillige vor“ für die Infanterie-Division (mot) Großdeutschland

Schulter an Schulter mit allen Verbänden der Wehrmacht steht die Infanterie-Division (mot) Großdeutschland im Kampf um die Vernichtung des Bolschewismus, eingesetzt an den Brennpunkten der Schlacht. In treuer Erfüllung ihrer vom Führer für Krieg und Frieden gestellten Aufgaben vertritt die Division besten überlieferten Kampfgeist des Heeres.

Freiwillige aus allen deutschen Gauen, die sich zur Division melden, finden in ihr alle Waffengattungen vor: Infanterie, Panzer, Artillerie, Pioniere, Kradschützen, Sturmgeschütze, Flak, Panzerabwehr, Nachrichten- und Sanitätstruppen. Die Mindestgröße der Freiwilligen muß 1,70 Meter betragen, das Alter muß zwischen 17 und 25 Jahren liegen. Außerdem wird die Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum, arische Abstammung, vollständige Gesundheit und tadellose Charaktereigenschaft gefordert. Sämtliche Laufbahnen des Heeres können in der Infanterie-Division (mot) Großdeutschland eingeschlagen werden.

In umfassender Ausbildung und soldatischer Schulung werden die Kriegsfreiwilligen, gebärt ihrer Verwendung in der Division, im Führer-Begleitbataillon oder dem Wachbataillon zugeführt und übernehmen mit dem Ärmelstreifen und dem GD auf den Schulterklappen eine heilige Verpflichtung im Kampf für Großdeutschland.

Auskunft über die Einstellung erteilen sämtliche Wehrersatzdienststellen und die Ersatz-Brigade (mot) Großdeutschland, Cottbus, Schillerstraße 21/22.

## Heimatismuseen - Horte heimatlicher Kultur

Noch gibt es manche Kleinstadt und zahlreiche Dörfer, die ohne ein Heimatmuseum sind. Die von den Bewohnern gemachten heimatlichen Funde, alte Urkunden oder sonstige vom Stande der Heimatgeschichtsforschung aus wichtige Dinge liegen verstreut umher oder lagern an einer Stätte, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Dem kann aber abgeholfen werden, wenn man einige Richtlinien beachtet, wie sie nachstehend mitgeteilt seien.

Zunächst ist das wichtigste für die Erstellung eines Heimatmuseums die Bodenständigkeit. Man soll sich immer überlegen, daß in einem Heimatmuseum die Gegenstände untergebracht werden sollen, die mit der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung der Heimat in engem Zusammenhang stehen. Von vornherein scheidet ein Heimatmuseum als das Kabinett irgendwelcher Raritäten selbstverständlich aus. Fundstücke, die vielleicht in einem anderen Kreis gemacht worden sind, die ihrer Natur nach mit unserer Heimat überhaupt nichts zu tun haben, keinen heimatlichen Wert besitzen, gehören nicht in ein Heimatmuseum. Meist ist es vorteilhaft, zum Leiter eines solchen Museums einen alten Heimatgeschichtsforscher zu bestellen, der mit der Kultur und Geschichte der Scholle vertraut und verwachsen ist und es versteht, das Rechte vom Unrechten zu unterscheiden. Wichtig ist es, daß alle im Heimatmuseum aufbewahrten Gegenstände nach dem Fundort beschriftet und auch sonst so gehalten werden, daß der Unkundige sofort weiß, um was es sich handelt. Grundsätzlich falsch ist es, alles in einem Heimatmuseum aufzubewahren, was nur historischen Charakter besitzt. Immer wieder sei betont, daß die Beziehungen des gefundenen oder gesammelten Gegenstandes in engsten Beziehungen zur Heimat und zum Fundort stehen müssen. Heimatmuseen wenden sich an alle Volksgenossen und bitten um ihre Unterstützung. Es ist nicht immer notwendig, daß für das Heimatmuseum ein ganzes Gebäude zur Verfügung gestellt wird. Oft ist nur ein größerer Raum in einem leerstehenden Gebäude notwendig. Horte unserer heimatlichen Kultur sind die Heimatmuseen, ihre Förderung muß uns in Dorf

## Mannheimer Betriebsführer lernen hinzu

Aus der ersten Arbeitsgemeinschaft wird eine Aufbaukameradschaft

In der zum Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront gehörenden Arbeitsgemeinschaft „Neuzeitlicher Geschäftsbrief“; vornehmlich aber auch in den verschiedenen von der DAF durchgeführten Berufserziehungswochen für Sekretärinnen wurde darüber geklagt, daß die Ergebnisse dieser Berufserziehungsmaßnahmen oft nur sehr schwer, mitunter überhaupt nicht in die Praxis umgesetzt werden können, da sich manche Betriebsführer und Abteilungsleiter diesen Ergebnissen gegenüber verständnislos ablehnend verhalten. Die DAF faßte daher den Plan, sich mit diesen Berufserziehungsmaßnahmen einmal direkt an die Betriebsführer zu wenden, d. h. die Betriebsführer und ihre Stellvertreter zur persönlichen Teilnahme an einer solchen Arbeitsgemeinschaft „Neuzeitlicher Geschäftsbrief“ einzuladen. Dieser Plan, von dem man sich u. a. auch eine neue und kräftige Förderung des Gedankens der Berufserziehungsarbeit versprach, wurde nun bei uns in Mannheim in die Tat umgesetzt. Zunächst wurden Betriebsführer größerer Betriebe eingeladen, und von ihnen ließen bei der DAF schon nach der ersten Aufforderung zur Teilnahme erstaunlich viele Zusagen ein. Die Zeitverhältnisse bedingten eine auf wenige Abende zusammengedrückte Arbeitsgemeinschaft; es wurden daher nur sechs Abende vorgesehen. Jeder „schulmäßige“ Anstrich und Eindruck wurde vermieden. Man beschränkte darum die rein belehrenden und theoretischen Ausführungen auf den ersten Abend. Hierbei wurde kurz über Entstehung und Wesensmerkmale des kaufmännischen Briefstils gesprochen. Bereits ein kurzer Gedankenaustausch überzeugte davon, daß die Teilnehmer von sich aus gewisse Entartungserscheinungen am Stil des Geschäftsbriefes erkannten und entschieden ablehnten. Es konnte nun eine erste Einführung in die Stilpflege gegeben werden. Diese umfaßte z. B. Pflege des lebendigen Zeitwortes, Verzicht auf all jene Hauptwörter, speziell auf Abstrakta, die — etwa zusammen mit einem Hilfstätigkeitwort — als Ersatz für ein Zeitwort dienen sollen. Grunderfordernisse für einen neuzeitlichen Stil sind sachlicher Ausdruck (unter Vermeidung übertrieben höf-

licher und verlogener wirkender Phrasen) sowie persönlicher Ausdruck (frei von unpersönlichen, unlebendigen Redewendungen, bei denen z. B. die Leidform statt der Tatform Verwendung findet und bei welcher der Gegenstand, nicht aber die Person im Vordergrund steht).

Bewußt nicht erwähnt wurde am ersten Abend, daß über diesem Verlangen zur sachlichen und persönlichen Ausdrucksweise die sprachliche Richtigkeit zu stehen hat. Als aber an den folgenden Abenden die Teilnehmer auf Anregung des Übungsleiters selbstverfaßte Geschäftsbriefe mitbrachten, ergab sich automatisch die Notwendigkeit, in breitem Rahmen auf Sprach- und Satzlehre, gelegentlich auch auf Grenzfälle in Rechtschreibung und Verwendung von Satzzeichen einzugehen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem gedanklichen Aufbau des Satzes und des ganzen Briefes gewidmet, und dann wurden auch jene Momente berücksichtigt, die so wesentlich zur Einflußnahme auf den Briefempfänger beitragen können. — Die am ersten Abend entwickelten stilistischen Grundsätze wurden an den folgenden Abenden an praktischen Beispielen erörtert, und dabei wurde das ganze Fragegebiet, das Gegenstand dieser Arbeitsgemeinschaft war, ebenso gründlich wie lebendig behandelt.

Die Teilnehmer an dieser ersten Arbeitsgemeinschaft für Betriebsführer folgten mit regem Interesse, ja, mit heller Begeisterung den Darlegungen, und sie waren aufrichtig für den Einblick dankbar, der ihnen hier in den Reichtum, die Feinheiten und Möglichkeiten einer Sprache vermittelt wurde, die bisher so mancher als etwas Totes, Erstarrtes betrachtet haben mochte. Diese Männer, die alle irgendwo, und irgendwie im Wirtschaftsleben führen, hatten — wie sie freimütig erklärten — „wieder etwas hinzugelernt“, und so war es keineswegs erstaunlich, daß aus der Mitte dieser Betriebsführer heraus der Wunsch geäußert wurde, recht bald auf diese erste Arbeitsgemeinschaft eine Aufbaukameradschaft folgen zu lassen. Dieser Wunsch wurde freudig aufgenommen, und die meisten Teilnehmer an der Arbeitsgemeinschaft meldeten sich unverzüglich für die Aufbaukameradschaft an.

## Kleine Mannheimer Stadtchronik

### Silberfäden in der Morgensonne

Nicht mehr lange, und die feinen schwebenden Gewebe, die wie Silberfäden in der strahlenden Morgensonne dahinsiegle, künden das Ende des Sommers und den beginnenden Herbst. Altweibersommer!

Mancher mag sich vielleicht schon darüber Gedanken gemacht haben, was der Ursprung dieser leuchtenden Silberfäden eigentlich ist. Winzige Spinnen sind es, die im Spätsommer die luftige Reise unternehmen, um sich einen Lebensraum zu suchen. Unsere Vorfahren, die ja viel naturverbundener waren als wir, hatten schon ihre Freude an den fliegenden Fäden und segelnden Schiffchen der Spinnen. Sie belegten sie mit allerlei lustigen und poetischen Namen. Sie nannten sie entweder Juckfern- oder Marienfäden, Nornengarn oder „Sommers Schlafkleid“. Die Bezeichnung Altweibersommer hat die weiteste Verbreitung gefunden.

Wenn uns beim Anblick der feinen Gespinste angesichts des nahen Sommerabschieds auch eine gewisse Wehmut beschleicht, will, so sollten wir uns doch in der Hauptsache der zauberhaften Naturschönung freuen, wie ja auch das gelbe Laub der Bäume in all seinen wundervollen Farbschattierungen das Auge erquickt.

Adebar rüstet zur Reise. Wenn der September vor der Tür steht, dann nahet auch der Tag, wo die Störche uns verlassen. In den letzten Augusttagen machen sich die Störche auf den Weg nach ihrer afrikanischen Win-

terberge. Das geschieht Jahr für Jahr immer an demselben Tage, bei schlechtem oder schönem Wetter, bei reichlicher oder knapper Nahrung. Der Zugtrieb läßt Freund Adebar keine Ruhe und drängt ihn zum Aufbruch.

Das Winterhilfswerk beginnt in diesem Jahr mit dem 1. September und wird bis zum 31. März 1943 durchgeführt. Bei den Beamten, Angestellten und Arbeitern der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe beträgt die Spende 10 v. H. der Lohnsteuer ohne Kriegszuschlag. Auch die städtischen Pensionäre und Hinterbliebenenversorgungsempfänger beteiligen sich wieder, wie im vorigen Jahre, am Winterhilfswerk. Die Zahlung der Beiträge erfolgt durch Abzug an der Versorgung. Von der Erhebung einer Ermächtigungserklärung und von der Einseibenerichtigung aller Versorgungsempfänger wird mit Rücksicht auf die Papierersparnis abgesehen.

Sonderlehrgänge für Berufstätige zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung. Das Deutsche Volksbildungswerk der NSG „Kraft durch Freude“ teilt mit, daß die Sonderlehrgänge zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung im Laufe des Monats September d. J. beginnen. Genaue Termin wird den Kursteilnehmern noch bekanntgegeben.

Stadtkonzert. Am Sonntag, 30. August, findet in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr am Wasserturm ein Stadtkonzert, ausgeführt von einem Musikkorps der Wehrmacht, statt.

Ist deine Reise kriegswichtig? Wenn du schon reisen willst, dann überlege rechtzeitig, ob du nicht auf dem Weg zum Ziel oder in der Nähe des Zieles gleich eine Sache miterledigen kannst, wegen der du ursprünglich in einigen Tagen schon wieder über dieselbe Strecke fahren wolltest. So bleibt dein Platz im Zug frei für einen Soldaten. Daran muß jeder denken, denn: Räder müssen rollen für den Sieg!

Mit dem EK I wurde ausgezeichnet: Uffz. Erich Würz, Keppelerstr. 21.

Das EK II erhielten: Uffz. Theod. Müller IV, Wallstadt, Wörnerstr. 6 und Obergefr. Ernst Scheuermann, Fröhlichstr. 24.

Wir gratulieren heute beglückten 66. Geburtstag Polizeisekretär a. D. Adam Diemer, Paul-Billetstraße 4. - Ihren 66. Geburtstag feiert Frau Auguste Daniel, geb. Boxheimer, Neckarau, Rathausstr. 6a.

## Dr.-Fritz-Todt-Stiftung für den Nachwuchs technisch Begabter

Auf Anordnung von Reichsminister Dr. Todt waren ihm anlässlich seines 50. Geburtstages am 4. September 1941 Mittel zur Verfügung gestellt worden, die es ermöglichten, zunächst den Grundstock für eine Stiftung zur Nachwuchsförderung in der deutschen Technik zu schaffen. Noch vor seinem tragischen Tod hat Reichsminister Dr. Todt die vorläufig aufgestellten Satzungen genehmigen und die Mitglieder des Stiftungsausschusses ernennen können.

Reichsminister Speer hat nunmehr beim NS-Bund deutscher Technik in München die Dr.-Todt-Stiftung zur Sicherung und Förderung des Nachwuchses wissenschaftlich und technisch Begabter errichtet. Die Stiftung hat den Zweck, Männer der Technik bei der Gründung kinderreicher Familien einen Rückhalt zu gewähren und dazu beizutragen, daß das im deutschen Volk vorhandene Erbgut der entsprechenden speziellen Begabung erhalten wird. Zu diesem Ziele sollen aus den Mitteln der Stiftung der Kinder solcher kinderreichen Männer der Technik, die infolge Tod oder Erwerbsbeschränkung aus dem Daseinskampf ausscheiden, Ausbildungsbeihilfen bis zur vollendeten Ausbildung erhalten.

Reichsminister Speer weist darauf hin, daß den Gauämtern für Technik in der Zwischenzeit die Anschriften der aus den Reihen des NSBDT Verstorbenen und im jetzigen Kriege gefallenen Mitglieder, deren Kinder für eine Förderung in Frage kommen, zugestellt worden sind. Die Durchführung der gestellten Aufgaben kann aber nur dann zu einem Erfolg führen, wenn aus allen Kreisen der NSBDT-Mitglieder, wie überhaupt aus den Kreisen der deutschen Ingenieure, Architekten und Chemiker, an der Erfüllung der Aufgaben mitgewirkt wird. Im Sinne des verstorbenen Dr. Todt ist die Stiftung nun ihrer Bestimmung übergeben worden.

## Das „Eiserne Sparbuch“ als Erbstück

Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, ist angeordnet worden, daß die Kreditinstitute bei der Auszahlung von kleineren Eisernen Sparguthaben an die Erben von Gefallenen auf die Vorlage eines Erbscheines verzichten sollen. Hierzu ist folgendes zu bedenken: Der Erbschein ist der einfachste Nachweis für das Erbrecht. Der Schuldner eines Erblassers, dem ein Erbschein vorgelegt wird, darf sich nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch auf die Richtigkeit des Erbscheines verlassen. Er braucht das Erbrecht nicht zu prüfen. Der Schuldner wird durch die Zahlung an den im Erbschein bezeichneten Erben in jedem Fall von seiner Schuld befreit. Es gibt auch andere Beweismittel für das Erbrecht, so die Sterbeurkunde in Verbindung mit Urkunden über das Verwandtschaftsverhältnis oder in Verbindung mit einem Testament. Der Nachweis des Erbrechts durch solche Urkunden ist erheblich umständlicher als der durch den Erbschein. Der Schuldner, dem solche Urkunden vorgelegt werden, muß sie sorgsam nachprüfen. Dadurch entstehen Arbeit und Kosten, die bei kleineren Beträgen oft außer Verhältnis zur Höhe der Schuld stehen. Es muß deshalb insbesondere dem Schuldner kleinerer Beträge gestattet werden, einen Erbschein zu verlangen. Dieses Verlangen ist Hinterbliebenen von Gefallenen gegenüber nicht unbillig. Abkömmlinge, Eltern und Ehegatten eines gefallenen Soldaten erhalten den Erbschein gebührenfrei, wenn der Wert des Nachlasses 5000 RM nicht übersteigt, in den übrigen Fällen brauchen sie nur die halbe Gebühr zu entrichten.

## SPORT UND SPIEL

### Feudenheim oder TSG Plankstadt

Das Meisterschaftsrückspiel VfTuB Feudenheim — TSG Plankstadt vom 21. Dez. 1941 (4:1) wurde jetzt vom NSRL als ungültig erklärt, nachdem das Gastspielrecht eines Teilnehmers auf Seiten Feudenheims angefochten worden war. Auf Anordnung der spielleitenden Behörde muß dieses Rückspiel wiederholt werden. Es findet am kommenden Sonntag in Feudenheim statt. Sein Ausgang ist entscheidend dafür, wer von beiden Vereinen weiterhin in der badischen Fußballgauliga verbleiben wird. Infolge des Platzvorteils und des günstigeren Torverhältnisses haben die Feudenheimer die besseren Aussichten. Ein Unentschieden würde ihnen schon genügen, sich die Gauliga zu erhalten.

## Vertrauensbrüche so und so . . .

### Die Liebe hört nimmer auf

Durch seine Braut hatte der Angeklagte Josef Mareinkowski die Bekanntschaft mit einer nicht unbemittelten Reiseverreterin gemacht, eine Bekanntschaft, die nicht für beide Teile erfreulich wurde. Einmal gab ihm die Reiseverreterin einen Scheck über 30 RM. Frech machte er 300 RM daraus — und bekam sie auch ausbezahlt. Ein andermal stahl er ihr ein Scheckformular, um gleich 650 RM damit abzuholen. Zu diesem Zweck mußte er allerdings den Betrag einsetzen und die Unterschrift fälschen! Außerdem stahl er dem gleichen Opfer einige nicht sonderlich wertvolle Schmuckstücke. Er soll auch noch Stoff und einen Geldbetrag gestohlen haben. Aber das war ihm nicht nachzuweisen — überhaupt nicht bei dem Ordnungsmangel der Bestohlenen. Aber die Liebe? Die Braut, nicht die Bestohlene, trug sehr viel zur Verhaftung des Angeklagten bei. Sozusagen alles; denn sie und ihr damaliger Mann hielten ihn in der Wohnung solange auf, bis die Polizei erschien. Das ist noch gar nicht so lange her. Jetzt hat sich der Wind gedreht und sie schreibt wieder verliebte Briefe. Sie will sogar auf ihn warten. Die Wartezeit beträgt allerdings ein Jahr, zwei Monate, abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft. So lange muß der Angeklagte nämlich wegen Diebstahls, Betrugs und erschwerter Urkundenfälschung in zwei Fällen brummen. Die Liebe, ja die Liebe . . .

### Mit fremden Federn

Als die junge Angeklagte in den Gerichtssaal geführt wurde, fing sie an zu zittern. Sie zitterte auch noch unvermindert bei Verkündung des Urteils gegen sie. Nervensache? Man weiß es nicht genau. Dabei kennt sie die Gerichtspraxis schon, trotz ihrer Jugend. Sie kennt überhaupt schon allerlei. Man möchte es nicht glauben, wenn sie in der für unser Ohr recht gemütvollen mittelbadischen Mundart daherredet. Der Klang kann trügen! Von drei Kameradinnen hatte sie sich Kleider und Schuhe gepumpt — von der einen ließ sie sich sogar komplett mit allem Zubehör ausstatten — und dachte nicht mehr daran, auch nur das Geringste zurückzugeben. Das heißt, in einem Fall dachte sie zunächst daran, später auch nicht mehr. Selbstverständlich versprach sie die Rückgabe hoch und heilig. Für einen Fall von Unterschlagung und zwei Fälle von Betrug muß sie jetzt zehn Monate ins Gefängnis. Der Richter gab ihr noch allerlei erste Ermahnungen mit auf den Weg. Sie wandelte bisher allzu sehr im Schatten und hat sich schon ganz ähnliche Dinge geleistet. Die Aureda, ihre Schwester hätte ihr vor Jahren den Bräutigam mißgönnt und darum sei sie so heftig ins Schliffen gekommen, ist längst nicht mehr zugkräftig. fab.

Verdunkelungszeit: von 21.20—6.00 Uhr



# Trockentechnik und Trockenwirtschaft

Trockengemüse spielt in der Wehrmachtsverpflegung eine wichtige Rolle. Eine „Holzschaukel“ soll den Trockenprozess des Holzes beschleunigen. Da sind nur zwei Beispiele aus dem fast unbekanntem Gebiet der Trocken-Wirtschaft. Dabei gibt es kaum einen Gegenstand des täglichen Bedarfs, der in seiner Entstehungsgeschichte nicht irgendwie, irgend wann einmal getrocknet worden wäre. Der geförmte Lehmziegel wird getrocknet, bevor er in den Ofen wandert, der noch geborene Zellwollfäden ist noch naß und muß getrocknet werden, bevor er weiter verarbeitet wird, das frisch lackierte Fahrrad wandert auf endlosen Ketten durch den Trockenofen. In allen diesen Fällen hat das Trocknen die Aufgabe, Form und Farbe des Lacks, des Tons, des Fadens zu erhalten. Einen Schritt weiter geht die Trockentechnik bei Lebensmitteln. Hier verliert das Obst und Gemüse mit dem Wasserentzug durch das Trocknen zwar die Form, aber seine Werte werden erhalten. Der Klippfisch ist ein auf den Klippen Norwegens getrockneter Kabeljau. Das Trockenfleisch der Indianer, Pemnickan, hat in neuer Form Bedeutung in der Wehrmachtsverpflegung für Spezialtruppen gewonnen. Die Trockentechnik ist hier ein Konservierungsverfahren ähnlich wie das Gefrieren oder Sterilisieren. Es ist sogar das älteste aller Konservierungsverfahren, dem aber heute neue technische Methoden und Anwendungsgebiete erschlossen haben. Denn heute können auch flüssige Nahrungsmittel, wie z. B. Milch, getrocknet werden. Die Flüssigkeit wird bei der modernen Zerstäubungstechnik von einer sich rasch drehenden Scheibe abgeschleudert, es entsteht ein Milchnebel, dessen einzelne Tropfen durch trockene Luft getrocknet werden.

Wenn trotz dieser weitgehenden Bedeutung der Trocknung im Fabrikationsprozess technischer Güter und für die Aufbewahrung von Lebensmitteln die Trockentechnik bisher verhältnismäßig wenig beachtet worden ist, viel weniger beispielsweise als die verwandte Wärmetechnik, so liegt das besonders daran, daß man diesen Trocknungsprozess in Jahrtausendelanger Tradition bis in unsere Tage einfach der Natur überlassen zu können glaubte. Man dörrete

die Birnen und Pflaumen auf einfachen Darren an der Sonne genau so wie die Ziegelsteine. Erst in der neueren Zeit ist auf wissenschaftlicher Grundlage eine Trockentechnik entstanden, die an Stelle der natürlichen, vom Wind und Wetter abhängigen Trocknung einen künstlichen, genau regulierten Trockenprozess setzt. Man läßt das Holz nicht mehr jahrelang an freier Luft trocknen, sondern schaukelt es trocken oder sperrt es für einige Stunden in die Trockenkammer ein, in der eine Klimaanlage für gleichmäßige Umwälzung erhitze Luft sorgt. Fast immer bedeutet der Übergang zum künstlichen Trockenprozess eine wesentliche Abkürzung der Trockenzeit und eine größere Sicherheit im Fabrikationsprozess.

Da die Nachfrage nach Trockenanlagen aller Art immer mehr zunimmt, finden immer mehr Firmen ihre Aufgabe in der Herstellung von Trockenanlagen. Die Fachgruppe Bau- und Auf-

bereitungsmaschinen umfaßt heute in einer besonderen Fachabteilung bereits ein halbes Hundert Firmen. Dazu kommen noch einzelne Fabriken mit Maschinen für Nahrungs- und Genussmittel, die auch Trockenanlagen, aber nur für Lebensmittel, herstellen. Die meisten übrigen „Trockenfirmen“ arbeiten für alle möglichen Industriezweige, für die keramische und chemische Industrie, für die Papier- und Textilindustrie und auch für die Lebensmittelindustrie. Die Fabrikanten kommen entweder von der Herstellung von Belüftungs- und Klimaanlagen oder sind zu Trockenapparaten aus der Industrieerzeugung übergegangen. In vielen Fällen haben große Maschinenfabriken, die ganze Fabriken komplett ausrüsten, auch die Erstellung der dazu notwendigen Trockenanlagen übernommen. Neben dieser Spezialisierung auf die Branche kommt aber auch die völlige Spezialisierung auf Trockenanlagen vor. Es gibt eine Reihe von Firmen, die nichts anderes sind und sein wollen als Trockenexperten und in dieser Einstellung auf wissenschaftlicher Grundlage ein weites Feld für ihre Arbeit finden.

## Kleiner Wirtschaftsspiegel

### Badische Kartoffelversorgung.

Die Getreideernte ist in den Hauptanbaugebieten für Kartoffeln noch nicht sehr weitgediehen, so daß durch die innergebielichen Lieferungen geringer ausfallen. Infolgedessen wurden in größerem Maße vor allem aus Sachsen-Anhalt und Hessen-Nassau übergebieliche Zufuhren in Anspruch genommen, die durchweg eine gute Qualität aufwiesen. Mit den verfügbaren Mengen konnte der Bedarf im Rahmen der üblichen Rationsätze gedeckt werden. Es ist mit einer Wiederzunahme der Anlieferungen aus dem eigenen Gebiet zu rechnen.

### Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte.

Nach den bestehenden Bestimmungen ist die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte von der vorherigen Genehmigung des zuständigen Arbeitsamtes abhängig. Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß Zuwanderungen streng befristet werden. Die genaue Einhaltung dieser Bestimmungen ist notwendig, um Arbeitsvertragsbrüche zu unterbinden, und um zu verhindern,

daß arbeitslose bzw. vertragsbrüchige Ausländer untervergaubundieren.

### Gärungslose Früchteverwertung.

Der Reichsausschuß für gärungslose Früchteverwertung, Gau Baden und Abteilung Elsaß, hat gemeinsam mit dem Gauärztführer und dem Medizinalreferenten im Badischen Ministerium des Innern einen Aufruf an alle Erzeuger und Verbraucher von Obst erlassen, in dem diese aufgefordert werden, Obst, sofern es nicht frisch verzehrt werden kann, möglichst gärungslos zu verwerten. Vergären darf nur, was sonst verdirbt. Gerade jetzt sollten die lebenswichtigen Ergänzungsstoffe und die kraftspendenden Zuckerarten der Früchte unserer Ernährung erhalten bleiben. Was aber der Hefepilz abgebaut und für sich verzehrt hat, entgeht dem Aufbau, der Kräfteerneuerung und Sättigung unseres Volkes. Die Erzeuger werden deshalb ersucht, Obst nur in einem der Gesamtverteilung entsprechenden Umfang zurückzubehalten, sowie im eigenen Gesundheitsinteresse lieber Süßmost als Gärmost einzulagern. An die Verbraucher ergeht die Aufforderung, mit den begrenzten Ernteerträgen sorgfältig umzugehen, nichts verderben oder vergären zu lassen, was frisch oder als Süßmost, Marmelade oder Kompott der Ernährung dienen kann, die gärungslose Verwertung unter möglichst geringem Verbrauch von Zucker und Dosenblech durchzuführen, also vor allem Süßmost in Flaschen und Gläsern, Kompott in Gläsern haltbar zu machen.

### Deutsch-französische Verlagerungsaufträge.

Die deutsche Auftragsverlagerung nach Frankreich ist eine der beherrschenden Tatsachen in den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen der Zeit nach dem Waffenstillstand geworden. Sie hat, wie Kriegsverwaltungsrats Dr. von Bonin vom Verwaltungsstabe des Militärbefehlshabers in Frankreich in der „Deutsch-französischen Wirtschaftszeitung“ schreibt, in der letzten Zeit an Ausmaß beständig zugenommen. Deutsche und französische Stellen vereinigen sich dabei in dem Bestreben, eine möglichst rasche und reibungslose Abwicklung dieser Auftragsverlagerung zu gewährleisten.

## Unredlichkeiten im Betrieb

Das Landesarbeitsgericht Leipzig macht in einem Urteil vom 3. März d. J. interessante Ausführungen über die Pflichten der Betriebsführer zur Vermeidung von Unredlichkeiten im Betrieb. Wenn z. B. Unterschlagungen vorkommen, so könne zwar von einem mitwirkenden Verschulden des Betriebsführers an der unerlaubten Handlung selbst keine Rede sein. Wohl aber könne er für die Höhe des Schadens eine von ihm zu vertretende mitwirkende Ursache setzen, wenn er es an der notwendigen Überwachung fehlen läßt und seine Buchführung und deren Nachprüfung nicht so einrichtet, daß etwaige Unregelmäßigkeiten bald entdeckt werden. Wenn ein Angestellter sieben Jahre hindurch fortlaufend Unterschlagungen begehen kann, ohne daß hiervon etwas gemerkt wird, hat der Betriebsführer seine Sorgfaltspflicht nicht erfüllt. Die Sorgfaltspflicht eines Kaufmanns bestehe aber nicht nur gegenüber denen, die ihm Kredit gewähren, oder gegenüber Mitinhabern oder Gesellschaftern, sondern auch gegenüber den Gesellschaftsmitgliedern. Es gehöre zur Fürsorgepflicht des Betriebsführers, die Ehrlichkeit seiner Mitarbeiter nicht allzu leicht Versuchungen aussetzen, vor allem dann, wenn es sich noch um sehr junge Menschen handelt.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Der Griff  
in die Bestände!

Der Krieg vereinheitlicht die Form. Auch bei den Eisen- und Stahlwaren für den Zivilbedarf sind ganze Lagerbestände schrott geworden, weil Normung und Typung mit allen spielerischen Erzeugungsformen aufgeräumt haben. Wir brauchen keine 8000 verschiedene Sensentypen, nicht 600 verschiedene Ausführungen von Taschenmessern, nicht 50 verschiedene Typen von Stahlrohrbetten, nicht 100 verschiedene Rasierklingen! Mit der Beseitigung des Typenlagers werden ungezählte Halb- und Zwischenprodukte für die Schrotternte frei.

Wahrer SCHROTT  
Wahrer STAHL  
Wahrer WAFFEN

## Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Anlieferungen von Weizen sind zur Zeit noch gering, da aus der näheren Umgebung nur vereinzelt etwas herankommt und in den Gebieten der anderen Getreidewirtschafts-Verbindungen zunächst die eigenen Mühlen versorgt werden. Im allgemeinen ist die Ernte in den letzten Tagen recht gut vorangekommen, so daß man in der nächsten Zeit mit stärkeren Angeboten rechnen kann; allerdings ist nach den bisherigen Ergebnissen in Südwestdeutschland und zum Teil auch in Mitteldeutschland nur ein durchschnittlicher Weizenantrag zu erwarten.

man auch erst zu solchen Käufen, wenn die hiesige Ernte verwertet ist.

Die Getreideernte wird durchweg in allen Gegenden Deutschlands als recht gut bezeichnet. Niedriger Erweidewert, erhebliche Stärkeprozentage und trockene Beschaffenheit machen die 1942er Sommergerste zu einer idealen Brauqualität. Der größte Teil wird freilich für die Vermahlung in Anspruch genommen. Die Mühlen sind in den meisten Fällen schon recht gut eingedockt. Brauereien und Mälzerbetriebe haben die ersten Bezugscheine erhalten, die allerdings bis jetzt nur eine geringe Menge betreffen. Man wird sich in Brauereikreisen nicht allzu großen Hoffnungen hingeben dürfen, daß diese Mengen bald wesentlich vermehrt werden.

Der Mehlmarkt ist noch ziemlich ruhig, da sich die Mühlen noch nicht voll auf die neuen Vermahlungsvorschriften einstellen konnten.

Am Futtermittelmarkt hat sich das Angebot von Heu und Stroh vermehrt; im übrigen ist die Lage unverändert.

Die Roggenmühlen Badens und der Pfalz sind in der Lage, sich im Maße ihres Bedarfs aus der näheren Umgebung zu versorgen, zumal die Roggenernte als abgeschlossen betrachtet werden kann. Qualitätsmäßig wird die Roggenernte in den meisten Fällen als gut bezeichnet, insbesondere ist die Frucht trocken eingebracht worden. Von Umsätzen im Ost-West-Verkehr ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden; üblicherweise schreitet

Der Mehlmarkt ist noch ziemlich ruhig, da sich die Mühlen noch nicht voll auf die neuen Vermahlungsvorschriften einstellen konnten.

Am Futtermittelmarkt hat sich das Angebot von Heu und Stroh vermehrt; im übrigen ist die Lage unverändert.

### Familienanzeigen

Die Ankunft unseres ersten Kindes Peter Erich zeigen wir hocherfreut an: Hildegarde Dams, geb. Meyer, z. Z. Entbindungshaus Altendorf, Mh.-Neckarau, Erich Dams, Uffa., z. Z. Wehrm. Mannheim, Kleinfeldstraße 22, den 26. August 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Gerda Günther, Hans Dommer, Ing., z. Z. Wehrm. Mannheim, N 2, 9, Nürnberg-O, Kirchenstraße 26, August 1942.

Ihre Ferntrauer geben bekannt: Anton Mayer, Feldwebel, Gertrud Mayer, geb. Ziegelmeier, Mhm., L 15, 12, den 27. Aug. 42.

Ihre Vermählung geben bekannt: Valentin Nagel - Hilde Nagel, geb. Dolch, Ludwigshafen/Rh., Mannheim, Weinbittstraße 9, den 27. August 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Schütt, Uffz., - Kläthe Schütt, geb. Zorn, Grünstadt-Pfalz, Mannh., 27. August 1942

### Handelsregister - Amtsgericht

15. Juli 1942 das Grundkapital 400 000 RM bis auf 10 000 000 RM zu erhöhen durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. § 3 der Satzung ist entsprechend geändert. Die gleiche beim Amtsgericht Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 250 Meisenheim-Schmelzschacher Mälzerei Aktien - Gesellschaft in Mannheim (Prinz-Wilhelm-Straße 25). Die Prokura des Oskar Bergmann ist erloschen.

B 9 Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vormals Ferdinand Wolf in Mannheim (Neckarau). Gemäß § 1 ff. der ersten Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz vom 29. 9. 1937 wurden 1000 Vorragsaktien zu je 20 RM umgetauscht in 200 Vorragsaktien zu je 100 RM. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 27. Juli 1942 wurde das Grundkapital auf Grund der §§ 8 und 10 der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 und der Durchführungsverordnung hierzu durch Erhöhung auf 2123 100 RM berichtigt, durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom gleichen Tage ist die Satzung in § 4 Absatz 1 und 2 (Grundkapital, Akteneinteilung) und § 19 (Stimmrecht) entsprechend geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in: 2000 Stammaktien zu je 60 RM, 2000 Zusatzstammaktien zu je 100 RM, 198 Vorragsaktien zu je 100 RM und 23 Zusatzvorragsaktien zu je 100 RM.

B 230 S. Frey Wwe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Augusta-Anlage 25). Durch Gesellschaftsbeschuß vom 2. August 1942 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hans Halber, Mannheim, ist zum Abwickler bestellt.

B 181 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom 1. Juli 1942 ist § 4 der Satzung entsprechend der Kapitalberichtigung geändert. - Die gleiche beim Amtsgericht Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 450 Kurfürster Baubedarf-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Mannheim (B 1, 1). Heinrich Kennerknecht ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Paul Deckert in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

A 1430 Gebrüder Buck in Mannheim (M 4, 1). Das Geschäft mit

### Handelsregister - Amtsgericht

EG 3b, Mannheim (Für Abgaben in O keine Gewähr) Mannheim, den 22. August 1942.

Neueinträge:  
A 2408 Herta Geisel, Immobilienbüro und Hausverwaltungen, Mannheim (N 7, 7). Inhaberin ist Herta Geisel, Immobilienmaklerin und Hausverwalterin in Mannheim.

Veränderungen:  
B 29 Etablissements Hutchinson (Compagnie Nationale du Caoutchouc) in Mannheim (Industrie- und Hausverwaltungen, Sitz Paris. Der Gesellschaftsvertrag ist in den Artikeln 25, 26, 30 und 32 gemäß dem Generalversammlungsbeschluß vom 4. November 1941, auf den Bezug genommen wird, abgeändert. Als Mitglieder des Conseil d'Administration sind ausgeschieden: Jacques de Sé, Comte Georges Marie de Boisgelin, Raymond Julien Joseph Lansoy, Elie Raymond Ducas, Germain Pierre Séé, Jean Grumbach und Georges Aimable Jean Lelièvre. Als Mitglied des Conseil d'Administration wurde bestellt: Louis Michel Paul Chenerau, Paris. Die Verwaltung und Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch den Vorsitzenden und Generaldirektor Alexis Auguste genannt Georges Lelièvre, Paris. Zu Mitdirektoren sind ernannt: Georges Aimable Jean Lelièvre, Saint-Mande und Raymond Julien Joseph Lansoy, Paris. Diese sind nur gemeinsam oder je einer mit einem Bevollmächtigten des Conseil d'Administration vertretungsberechtigt.

B 61 Chemische Fabrik Weyl Aktiengesellschaft in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptstz: Berlin. Erich Taeger ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Die gleiche beim Amtsgericht Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 174 vom 28. 7. 1942 veröffentlicht.

B 23 Badische Bank in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Karlsruhe. Die Prokura des Andreas Holl ist erloschen. Die gleiche beim Amtsgericht Karlsruhe erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 189 vom 14. 8. 1942 veröffentlicht.

B 90 Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft in Mannheim (L 12, 18). Dr. Friedrich Schandalk, Wirtschaftsprüfer in Mannheim ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt, dessen Prokura ist erloschen.

B 78 Fettsäure- und Glycerinfabrik Zweigniederlassung der Scheidemandel-Motard-Werke Aktiengesellschaft in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptstz: Berlin. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 15. Juli 1942 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum

### Handelsregister - Amtsgericht

15. Juli 1942 das Grundkapital 400 000 RM bis auf 10 000 000 RM zu erhöhen durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. § 3 der Satzung ist entsprechend geändert. Die gleiche beim Amtsgericht Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 250 Meisenheim-Schmelzschacher Mälzerei Aktien - Gesellschaft in Mannheim (Prinz-Wilhelm-Straße 25). Die Prokura des Oskar Bergmann ist erloschen.

B 9 Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vormals Ferdinand Wolf in Mannheim (Neckarau). Gemäß § 1 ff. der ersten Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz vom 29. 9. 1937 wurden 1000 Vorragsaktien zu je 20 RM umgetauscht in 200 Vorragsaktien zu je 100 RM. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 27. Juli 1942 wurde das Grundkapital auf Grund der §§ 8 und 10 der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 und der Durchführungsverordnung hierzu durch Erhöhung auf 2123 100 RM berichtigt, durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom gleichen Tage ist die Satzung in § 4 Absatz 1 und 2 (Grundkapital, Akteneinteilung) und § 19 (Stimmrecht) entsprechend geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in: 2000 Stammaktien zu je 60 RM, 2000 Zusatzstammaktien zu je 100 RM, 198 Vorragsaktien zu je 100 RM und 23 Zusatzvorragsaktien zu je 100 RM.

B 230 S. Frey Wwe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Augusta-Anlage 25). Durch Gesellschaftsbeschuß vom 2. August 1942 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hans Halber, Mannheim, ist zum Abwickler bestellt.

B 181 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom 1. Juli 1942 ist § 4 der Satzung entsprechend der Kapitalberichtigung geändert. - Die gleiche beim Amtsgericht Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 450 Kurfürster Baubedarf-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Mannheim (B 1, 1). Heinrich Kennerknecht ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Paul Deckert in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

A 1430 Gebrüder Buck in Mannheim (M 4, 1). Das Geschäft mit

### Handelsregister - Amtsgericht

15. Juli 1942 das Grundkapital 400 000 RM bis auf 10 000 000 RM zu erhöhen durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. § 3 der Satzung ist entsprechend geändert. Die gleiche beim Amtsgericht Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 250 Meisenheim-Schmelzschacher Mälzerei Aktien - Gesellschaft in Mannheim (Prinz-Wilhelm-Straße 25). Die Prokura des Oskar Bergmann ist erloschen.

B 9 Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vormals Ferdinand Wolf in Mannheim (Neckarau). Gemäß § 1 ff. der ersten Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz vom 29. 9. 1937 wurden 1000 Vorragsaktien zu je 20 RM umgetauscht in 200 Vorragsaktien zu je 100 RM. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 27. Juli 1942 wurde das Grundkapital auf Grund der §§ 8 und 10 der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 und der Durchführungsverordnung hierzu durch Erhöhung auf 2123 100 RM berichtigt, durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom gleichen Tage ist die Satzung in § 4 Absatz 1 und 2 (Grundkapital, Akteneinteilung) und § 19 (Stimmrecht) entsprechend geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in: 2000 Stammaktien zu je 60 RM, 2000 Zusatzstammaktien zu je 100 RM, 198 Vorragsaktien zu je 100 RM und 23 Zusatzvorragsaktien zu je 100 RM.

B 230 S. Frey Wwe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Augusta-Anlage 25). Durch Gesellschaftsbeschuß vom 2. August 1942 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hans Halber, Mannheim, ist zum Abwickler bestellt.

B 181 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom 1. Juli 1942 ist § 4 der Satzung entsprechend der Kapitalberichtigung geändert. - Die gleiche beim Amtsgericht Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 450 Kurfürster Baubedarf-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Mannheim (B 1, 1). Heinrich Kennerknecht ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Paul Deckert in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

A 1430 Gebrüder Buck in Mannheim (M 4, 1). Das Geschäft mit

### Handelsregister - Amtsgericht

15. Juli 1942 das Grundkapital 400 000 RM bis auf 10 000 000 RM zu erhöhen durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. § 3 der Satzung ist entsprechend geändert. Die gleiche beim Amtsgericht Berlin erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 250 Meisenheim-Schmelzschacher Mälzerei Aktien - Gesellschaft in Mannheim (Prinz-Wilhelm-Straße 25). Die Prokura des Oskar Bergmann ist erloschen.

B 9 Aktiengesellschaft für Seilindustrie, vormals Ferdinand Wolf in Mannheim (Neckarau). Gemäß § 1 ff. der ersten Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz vom 29. 9. 1937 wurden 1000 Vorragsaktien zu je 20 RM umgetauscht in 200 Vorragsaktien zu je 100 RM. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 27. Juli 1942 wurde das Grundkapital auf Grund der §§ 8 und 10 der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 und der Durchführungsverordnung hierzu durch Erhöhung auf 2123 100 RM berichtigt, durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom gleichen Tage ist die Satzung in § 4 Absatz 1 und 2 (Grundkapital, Akteneinteilung) und § 19 (Stimmrecht) entsprechend geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in: 2000 Stammaktien zu je 60 RM, 2000 Zusatzstammaktien zu je 100 RM, 198 Vorragsaktien zu je 100 RM und 23 Zusatzvorragsaktien zu je 100 RM.

B 230 S. Frey Wwe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Augusta-Anlage 25). Durch Gesellschaftsbeschuß vom 2. August 1942 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hans Halber, Mannheim, ist zum Abwickler bestellt.

B 181 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Durch Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats vom 1. Juli 1942 ist § 4 der Satzung entsprechend der Kapitalberichtigung geändert. - Die gleiche beim Amtsgericht Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 183 vom 7. 8. 1942 veröffentlicht.

B 450 Kurfürster Baubedarf-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Mannheim (B 1, 1). Heinrich Kennerknecht ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Paul Deckert in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

A 1430 Gebrüder Buck in Mannheim (M 4, 1). Das Geschäft mit

### Traueranzeige

Nach langer schwerer Krankheit starb am Dienstagmorgen unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante **Antonie Sattler** im Alter von 77 Jahren. Mannheim (Prinz-Wilhelm-Straße 17), Metzinger (Wirtg.), Berlin, Stocksch, den 27. August 1942.

In tiefer Trauer:  
Wilhelm Sattler; Hermann Sattler, Gerichtsnotar; Binchen Sattler, geb. Kärcher; Dr. Hermann Sattler (z. Z. i. Felde); Luise Sattler (Metzinger); Dr. Herbert Sattler, Apotheker.

Die Beerdigung findet am Freitag, 13 Uhr, statt.

### Traueranzeige

Nach langer schwerer Krankheit starb am Dienstagmorgen unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante **Antonie Sattler** im Alter von 77 Jahren. Mannheim (Prinz-Wilhelm-Straße 17), Metzinger (Wirtg.), Berlin, Stocksch, den 27. August 1942.

In tiefer Trauer:  
Wilhelm Sattler; Hermann Sattler, Gerichtsnotar; Binchen Sattler, geb. Kärcher; Dr. Hermann Sattler (z. Z. i. Felde); Luise Sattler (Metzinger); Dr. Herbert Sattler, Apotheker.

Die Beerdigung findet am Freitag, 13 Uhr, statt.

### Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Onkel, Herr **Friedrich Lobbes** ist heute nach langem Leiden sanft entschlafen. Mannheim, den 27. August 1942. Burgstraße 13.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Elisabeth Lobbes, geb. Wolf; Kinder und Verwandte.

Die Feuerbestattung ist am Freitag, 29. Aug. 1942, 13.30 Uhr, im Krematorium.

### Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Onkel, Herr **Friedrich Lobbes** ist heute nach langem Leiden sanft entschlafen. Mannheim, den 27. August 1942. Burgstraße 13.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Elisabeth Lobbes, geb. Wolf; Kinder und Verwandte.

Die Feuerbestattung ist am Freitag, 29. Aug. 1942, 13.30 Uhr, im Krematorium.

### Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Onkel, Herr **Friedrich Lobbes** ist heute nach langem Leiden sanft entschlafen. Mannheim, den 27. August 1942. Burgstraße 13.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Elisabeth Lobbes, geb. Wolf; Kinder und Verwandte.

Die Feuerbestattung ist am Freitag, 29. Aug. 1942, 13.30 Uhr, im Krematorium.

### Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Onkel, Herr **Friedrich Lobbes** ist heute nach langem Leiden sanft entschlafen. Mannheim, den 27. August 1942. Burgstraße 13.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Elisabeth Lobbes, geb. Wolf; Kinder und Verwandte.

Die Feuerbestattung ist am Freitag, 29. Aug. 1942, 13.30 Uhr, im Krematorium.

### Obstverteilung.

Am 26. 8. 42 erfolgte Zuweisung an die Kleinverteilten Nr. 682, 687, 690, 692, 311-318, 322-323, 325-326, 331-338, 340-342, 344-345, 348, 350, 353, 357-358, 360, 722, 363-364, 369, 371. Die Kleinverteilten Nr. 343, 346-347, 349, 351, 353, 359, 721, 723-728, 361-362, 365, 367-368, 372 bis 374 werden gebeten, am 27. Aug. 1942 um 8 Uhr ohne Fahrzeug am Schlachthof zu erscheinen. Mit der Belieferung der Kleinverteilten in Sandhofen u. Käferal ist außerdem zu rechnen. Dieselben Kleinverteilten werden gebeten, zwischen 9 u. 10 Uhr fernmündlich unter Nr. 427 40 anzurufen, ob Zuweisung erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

### Obstverteilung.

Am 26. 8. 42 erfolgte Zuweisung an die Kleinverteilten Nr. 682, 687, 690, 692, 311-318, 322-323, 325-326, 331-338, 340-342, 344-345, 348, 350, 353, 357-358, 360, 722, 363-364, 369, 371. Die Kleinverteilten Nr. 343, 346-347, 349, 351, 353, 359, 721, 723-728, 361-362, 365, 367-368, 372 bis 374 werden gebeten, am 27. Aug. 1942 um 8 Uhr ohne Fahrzeug am Schlachthof zu erscheinen. Mit der Belieferung der Kleinverteilten in Sandhofen u. Käferal ist außerdem zu rechnen. Dieselben Kleinverteilten werden gebeten, zwischen 9 u. 10 Uhr fernmündlich unter Nr. 427 40 anzurufen, ob Zuweisung erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

### Obstverteilung.

Am 26. 8. 42 erfolgte Zuweisung an die Kleinverteilten Nr. 682, 687, 690, 692, 311-318, 322-323, 325-326, 331-338, 340-342, 344-345, 348, 350, 353, 357-358, 360, 722, 363-364, 369, 371. Die Kleinverteilten Nr. 343, 346-347, 349, 351, 353, 359, 721, 723-728, 361-362, 365, 367-368, 372 bis 374 werden gebeten, am 27. Aug. 1942 um 8 Uhr ohne Fahrzeug am Schlachthof zu erscheinen. Mit der Belieferung der Kleinverteilten in Sandhofen u. Käferal ist außerdem zu rechnen. Dieselben Kleinverteilten werden gebeten, zwischen 9 u. 10 Uhr fernmündlich unter Nr. 427 40 anzurufen, ob Zuweisung erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

### Obstverteilung.

Am 26. 8. 42 erfolgte Zuweisung an die Kleinverteilten Nr. 682, 687, 690, 692, 311-318, 322-323, 325-326, 331-338, 340-342, 344-345, 348, 350, 353, 357-358, 360, 722, 363-364, 369, 371. Die Kleinverteilten Nr. 343, 346-347, 349, 351, 353, 359, 721, 723-728, 361-362, 365, 367-368, 372 bis 374 werden gebeten, am 27. Aug. 1942 um 8 Uhr ohne Fahrzeug am Schlachthof zu erscheinen. Mit der Belieferung der Kleinverteilten in Sandhofen u. Käferal ist außerdem zu rechnen. Dieselben Kleinverteilten werden gebeten, zwischen 9 u. 10 Uhr fernmündlich unter Nr. 427 40 anzurufen, ob Zuweisung erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Offene Stellen

Gesucht f. Arbeitsvorbereitung: Teil-Konstrukteure, Konstrukteure f. Vorrichtungen u. Werkzeuge, techn. Zeichner u. Zeichnerinnen m. guter Vorkurs, Lehrkonstrukteure, Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner f. spanabhebende Fertigung u. Motorenmontage z. Aufstellen d. Arbeitspläne u. Festlegung d. Arbeitszeiten, Zeitnehmer, Zeitstudier m. guten Refa-Kennntn. für Groß-Serienfertigung und Montage. Techn. Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und -Änderungsdienst. - Technische Kaufleute für Auftragswesen, Materialbestellungen und Terminverfolgung mit gut. Werkzeugkenntnissen, Planungs- und Terminplanung u. Arbeitsbereitstellung, Normen-Ingenieure und techn. Mitarbeiter für Normenstelle. Werkzeugfachleute für Werkzeugausgabe und -Verwaltung. - Pauser und Passerinnen, Materialdisponenten mit Werkstoffkenntnissen f. Bestell- u. Terminwesen, techn. Kaufleute u. Sachbearbeiter für Vervielfältigungs- und Leitkar-

Ingenieur o. ausgebild. Techniker für Wärmetauscherbau u. Feinblechkonstruktion ges. Gelegenheit zur Einarbeitg. wird gebot. Herren, die Interesse für das interessante u. vielseit. Gebiet haben, werden gebeten, ihre Bewerbung, mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu richten unter: „Z 4390“ an Annoncen-Expedit. Hans Kegele, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger Straße 10.
Gesucht Statistiker, Rechnungsprüfer u. Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen, Schriftf. Ang. u. 64136V an HB.
Zuverl. Männer m. gt. Leumund f. leicht. Wachdienst f. Baden ges. Wir bieten gute Ausrüst. u. Bekleid., Tariflohn, fr. Tage, Urlaub, Unterkr. Angebote an Wach- und Schließgesellschaft Mannheim, m. b. H., Mannheim, M 4, 4, Personalabteilung.
Gesucht werden: 3 rüstige Männer als Werkzeugschleifer, 2 Frauen für das Montieren klein. leicht. Teile, 1 Frau f. die Oel- ausgabe, 2 Frauen zur Ausbildung als Kranführerinnen, 1 Putzfrau. Bewerbungen sind zu richten an: Joseph Vögel A.-G., Mannheim, Abtlg. Lohnbüro.
Lehrer i. R. als nebenamtl. Lehrkraft f. Deutsch u. Rechnen ga. Gewerbe- o. Handelslehrer bevorzugt. Ang. 184341VS an HB.
Für Gartenarbeit, in d. Oststadt ein Mann für einige Stunden in der Woche ges., evtl. samstags-nachm. od. auch sonntagsfrüh. Zuschr. u. Nr. 175727VS an HB.
Hausbursche für Küche u. Keller sof. od. später gesucht. Siechen im Alsterhaus, N 7, 7.
Schweißer, Schlosser, Spengler, Dreher, Mechaniker, Elektriker, Schreiner, Bauarbeiter usw. für den Zweigbetrieb nach der Ukraine o. nach Heidelberg-Epplheim sof. ges. Näh. Auskunft Bürkle & Busch, S 6, 33.
Wir suchen Fachkräfte zur Bedienung von Vollgatter, Maschinisten zur Bedienung von Dampfmaschinen u. Lokomobilen. Eilangeb. m. Werdegang, Zeugnisabschr., früh. Eintrittstermin u. Gehaltsanspruch. J. Hoffmann Söhne GmbH, Bauunternehmung, Ludwigsh.
Dringendst gesucht: Elektromechaniker, Starkstromtechniker. Schriftliche Angeb. erbeten u. Nr. 64132V an HB Mannheim.
Stenotypistinnen. Wir suchen für unser Werk u. f. unsere Außenstelle Berlin für verschiedene technische und kaufmännische Abteilungen mehrere perfekte Stenotypistinnen f. interessante und selbständige Arbeitsgebiete. Bedingung, sind gute Allgemeinbildung, Beherrschung der Stenogrammaufnahme u. d. Schreibmaschine. Aufstiegsmöglichkeit sind je nach Leistungen u. Berufserfahrungen gegeben. Wir leg. Wert darauf, Mitarbeiterinnen zu bekommen, welche Eignung u. Umsicht besitzen, um in unserer Abteilung voll eingesetzt zu werden. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, jetz. Gehalt, Gehaltsanspruch, u. frühest. Dienstantritt sind zu richten an Stahlwerke Braunschweig G.m.b.H., Abt. G 1, Watentiedt 2 über Braunschweig.
Praktikantenstelle frei. Löwentheil sämtl. Lokomotiven. Wir suchen technische und kaufmännische Mitarbeiter, männliche und weibliche für Konstruktion, Angebote, Auftragsabwicklung, Briefwechsel usw., selbst. Kräfte und Anfänger. Schmidt'sche Heißdampf-G. m. b. H., Kassel-Wilh., Rolandstr. 2.
Gruppenleiter u. Sachbearbeit. für Bestell- und Terminwesen, Vervielfältig., Maschinenstelle u. Zeichnungsänderungen. Bewerbung, u. Nr. 182566V an HB.
Gesucht werden für sof. od. spätr. erf. und selbständige Hochfrequenz-Ingenieure f. die Entwicklung; Ingenieure u. Techniker für Prüffeld und Meßwesen sowie für Betrieb u. Arbeitsvorbereitung; Technische Physiker für die Bearbeitung der wissenschaftl. Forschung zum Zwecke der prakt. Auswertung auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik und Elektrotechnik; Vorkalkulatoren mit Kenntnissen aus dem Gebiete der Funkgerätekonstruktion; Werkzeugkonstrukteure mit gründlichen prakt. und konstruktiven Erfahrungen in allen Sparten des Werkzeug- u. Vorrichtungsbau (Schnitte, Stanz, Bohr- lehren) für die Bearbeitung der verschiedensten Metalle. - Herren, die an zielbewußtes Arbeit. gehend sind, senden ihre Bewerbung u. Nr. 46779V an HB.
Kontoristen und Kontoristinnen, Kalkulatoren, Stenotypistinnen. Maschinenschreiberinnen gesucht. Schriftl. Angebote erbeten unter Nr. 64134V an HB.
Tücht. Buchhaltungskraft f. qualif. Arbeiten in Betriebsbuchhaltung, mögl. mit prakt. buchhalterischen Kenntnissen ges. - Ausführl. Angeb. m. Bewerbungs- unterlag. erbet. an C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, Ruf 59351.
Bürogehilfe(in) von Vers.-Ges. ges. Angeb. u. 46980VS an HB.
Für unser maschinentechn. Büro Techniker (auch Kriegsbeschädigter) für leichte zeichnerische u. einfache Konstruktionsarbeit. gesucht. Großkraftwerk Mannheim A.-G., Mannheim, Augusta-Anlage 32.
Gute Verdienstmöglichkeiten bieten sich Damen u. Herren (für Kleinarbeiter sehr geeignt, auch nebenberuflich) bei leichter Tätigkeit. Vorzusp. 10-12 und 15 bis 18.00. - D 2, 11 (Laden).

Vermietungen
Suche 2-Zimmerwohnung. - Zuschrift, unt. Nr. 5627B an HB.
6-Zimmerw. m. Zub. u. Hg. in Hg. Heiz. zu vermieten. Immo. Rich. Karmann, N 5, 7, Ruf 25833.
Soal im 1. Stock, ca. 120 qm, für Lagerraum geeg., Nä. Meckenheim z. v. Ang. u. 160352VS an HB.
Büro- u. Lagerdüme, ungel. 360 qm, 2 Stockwerke, Zentralheiz., Nähe Wasser, sof. zu vermiet. Schriftl. Anfrag. an R. Ebert, M 7, 9a, Immobilien, Hypotheken und Hausverwaltungen.
Werkstatt m. Kraftanschluß, geräumig, hell, im D-4-Quadrat, sofort beziehb. zu vermieten. Postfach Nr. 1114, Mannheim 2.
Wohnungstausch
Tausche schöne 2 Zimmer u. Kü., part., Nähe Luisenring, geg. ebens. gl. welche Lage. Miete bis 45.-. Ang. u. 5633B an HB.
2 Zim. u. Kü. (Innenstadt) Zugleich zu tauschen ges. Zuschrift, unt. Nr. 5639 B an HB.
Tausch 2 Zim., Kü., Bad, 2 St., Miete 46.-, Neub. Neckarstr.-Ost, geg. 1 Zim. u. Kü., Neckarstr.-Ost, Mieter muß in der Reichsversicherung sein. Zuschriften unter Nr. 5625 B an HB Mannh.
2-Zimmerw. m. Bad geg. 2 1/2-Zi.-Wohn. (auch Umgeb.) z. tausch. Zuschr. unt. Nr. 5621 B an HB.
4-Zimmerwohn. in Käferl-Süd geg. 2-Zimmerwohn. zu t. ges. Angeb. unt. Nr. 5521B an HB.
Mannheim - Berlin. Schöne 3-Zimmerwohn. in Käferl geg. 1 1/2-Zimmerwohn. in Berlin, mögl. Westen, zu tausch. ges. Ang. u. Nr. 95731VS an HB.
Mannheim-Heidelberg. Geboten wird 1 2-Fam.-Haus, ruh., zentr. Lage, sehr schöne 3-Zimmerw., Küche, Diele, Bad, Mansarde, Gart., Heiz., Tel. Gesucht wird gleichwert. Wohn. m. 4 Zimm., Küche usw. in Heidelberg. Zuschrift, unt. Nr. 5626 B an HB.
Bremen-Mannheim-Heidelberg od. Umgeb. Biete: Mod. 6-Zi.-Wohn. m. Zubeh., Zentralheiz. in 2-Fam.-Haus, beste Wohnlage Bremen; suche: 3-6 Zimm. mit Zubeh. u. Bad, mögl. Zentralheiz., ev. Einfam.-Haus m. Garten in Mannheim, Heidelberg o. Umg. Zuschr. an: Mannh., Postfach 78.
Möbl. Zimmer zu verm.
Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Mannheim, C 8, 16, 1. Stock.
Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Höhe, D 2, 4, von 19 Uhr ab.
Schön möbl. Zimmer zu verm. Lacher, D 4, 6, 4. Stock.
Fräulein od. Frau, noch arbeitet, allein, findet möbl. Zimmer b. gut. Fam. Ang. 114814VS an HB.
Gut möbl. Zim. an Herrn z. verm. Wertstraße 17, 1-Treppe links.
3-4 Zimmer, möbl., m. Küchen- einb., Bad, Zentralheiz. zu verm. Angeb. unt. 95724VS an HB.
Alleinst. Dame gibt während des Krieges möbl. Zimmer m. Küchen einb. ab. In der Nähe von Ueberlingen am See. Angeb. u. Nr. 95738VS an das HB Mhm.
Möbl. Zimmer gesucht
Gut möbl. Zimmer m. Klavier u. Opernsänger zu miet. ges. Eilangeb. unt. Nr. 5641B an HB.
Möbl. Zim., mögl. Mittel- o. Riedfeldstraße, zu miet. ges. Heiss, Riedfeldstraße 11, 1. Stock.
Möbl. Schlafzimmer u. Herrenzimmer z. 1. 10. in Whm. o. Mhm. v. alt. allein. Akademiker (Industrie) ges. Dauermieter. Ausf. Angeb. u. 95722VS an HB Mhm.
Alleinst. Ehepaar sucht möbl. Wohnung m. all. Komfort per sof. od. spät. Ang. an F. Hodcs, Augusta-Anlage 19, 1. Stock.
Zu verkaufen
5 H.-Wintermäntel, 2 st., 1 schl. Fig. getr., à 50.-, J 4a, 1, 4. Stl.
K.-Kastenwagen 40.- zu verkauf. Galling, N'm, Rathausstr. 14a.
K.-Kastenwagen mit Matr. gut erh., 40.-, Messingst. f. Treppenaufg., -50 p. St., Balkontüre, neu, 1,20x2,40, m. Beschl., Ver- glassung u. Anstrich 60.-, Krebs, Weinheim a. d. B., Freudenbergstraße 30, Fernspr. 2480.
Ziehharmonika, Hohner Club II, 20.-, kl. klänge Mittenwalder Laute 50.-, Foto, Contess, Nett., f. Platt. 9x12, 30.- zu verk. Ruf 28924, zwischen 16-18 Uhr.
Handharmonika, Club-Mod., 120.-, Gontardstr. 24, 5. Stock rechts.
Vogelkäfige, abstellb., m. Zubeh., 10.- u. 12.-, 38. Gaherd o. Backofen 12.-, 2 Bügelweiser, Griff ausweisselb., 6.50, Fleischhackmaschine 12.-, Alum.-Wasserkess. m. Sparring, 2 wä. Emailkannen, Petrolampe, Nudelholz u. ähnl., zu 30.- zu v. Beutner, Friedrichsfeld, Straße, im Postamt, Eingang 3.
Tauschgesuche
Dosenverschleißapparat, Saftpresse, Weckgläser, Zimmerof. ges. geg. mod. Lautsprecher, el. Kochoer, Kinderlaufstälchen (Naether), el. Heizkörper oder sonst. Nützl. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 95733VS an HB Mhm.
Elektr. Bügelisen, 120 V, neuw., abzug. geg. Fahrradzubeh. Zuschrift, u. Nr. 5625B an HB.
Schreibmaschine, a. ält., z. k. g. Evtl. Tausch g. neue H.-Arm- banduhr. Ang. 169359VS a. HB.
2 P. Kinderschuh, Gr. 23-24, geg. 25-26 z. t. ges. sowie gut erh. Puppenwagen z. k. ges. Samstag, Käferl, Aufstieg 32.
Geschäftl. Empfehlungen
Lose zur Hauptziehung, Staatl. Lotterie-Einnahme Stürmer, Mannheim, O 7, 11.
Vollkornbrot für jeden Geschmack! Aus Weizen, Roggen, oder gemischt, grob- oder feingemahlen, enthält es alle wichtigen, natürlichen Nährstoffe, dabei wohlschmeckend und bekömmlich. Erhältlich auf R-Marken. Reformhaus „Eden“, Mannheim, O 7, 3.
Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.
Haarnetze aus Haar; Hauben, Dtdz. farbig 6-7 RM, weiß, grau 7-8 RM. Nachnahme. Überbacher, Hofgast. Nur an Eigenverbraucher.
Möbeltransporte auch nach auswärts, übernimmt L. Prommersberger, B 6, 18 Fernruf 238 12.
Sanitäre Bedarfsartikel durch Sanitätshaus Friedrich Dröll, Mannheim, Q 2, 1, Fernr 244 60.
Dachpaste zum Ausbessern von Pappdächern: Dachanstrichstoffe (heiß u. kalt streichbar) - Holzprägnieröl - Nackte Dachpappen, Asphaltpapier empfiehlt Herm. Pfähler, Mhm-Neckarau.
Niemand braucht ein Fußflechte zu leiden. Jeder Mensch kann einmal an der peiniglichen, oft schmerzhaften Dermatomykose leiden, die an feuchten Stellen, roten Flecken oder gar wunden Hautrissen zwischen den Zehen oder an den Fußballen erkennbar ist. Der Pilz, der sie hervorruft, entwickelt sich besonders bei Wärme und Schweißabsonderung. Dank seiner typischen Zusammensetzung dringt Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, tief in die Oberhaut ein und zerstört das Pilzgeflecht restlos. Wenige Tage hindurch morgens und abends angewandt, bringt Ovis Hilfe und Erleichterung. Wenn Sie Fußjucken befallen und andere Symptome auftreten, beugen Sie mit ein wenig Ovis auf verdächtige Stellen vor. Alpine Chemische A. G., Berlin NW 7.
Auskünfte
Detektiv-Auskunft Kaiser & Co. Mannheim, L 15, 13, Ruf 287 66.
Verloren
Gold. D.-Armbanduhr Maxstr. - Kirchweihpl. Neckarau verlor. Abzug. geg. Belohn. Fundbüro.
Chiffonschal am Montagab. verli. Abzug. geg. Belohn. Fundbüro.
Kraftfahrzeuge
DKW-Reichsklasse geg. größeren Perz.-Wagen zu tausch. Bausch, Seckenh., Kloppenheim. Str. 83, Fernspr. Nr. 471 37.
Wir suchen dringend Lastkraftwagen von 2 1/2 bis 5 t Tragfähigkeit, mögl. m. Holzgasanlage od. aber Wagen, die sich zum Umbau auf Holzgas eignen. Angeb. erbiten wir an Telefonken. Abt. Kraftwagenverwalt., Berlin-Tempelhof, Oberlandstr. 7-18.
Goliath-Lieferwagen z. Schätzpreis zu verk. Anrus. Tankhaus Pfähler, Neckarauer Str. 97-99.
Unterricht
Kurzschritt u. Maschinenschreib. Neue Kurse beginnen am 2. September von 17-19 Uhr u. 2. Oktober von 19-21 Uhr. Privat-Handelschule Schüritz, O 7, 23 Fernspr. 371 05.
Wer erteilt Schülerin d. 7. Ober- schulklasse Nachhilfeunterricht in Mathematik? Zuschrift, unt. Nr. 95734VS an HB Mannheim.
Kaufgesuche
Herren-Lodenmantel, Gr. 44-46, zu kauf. ges. Ang. 5619B an HB.
Pelzmantel od. Silberfuchs zu kf. ges. Preisang. u. 5648B an HB.
Größ. Werkstatte f. Koks- feuerung sof. zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. 46857VS an HB Mhm.
Zimmerofen zu kauf. ges. Weißbinder, Meerfeldstraße Nr. 22.
Puppenwagen mit Puppe, auch einzeln zu kf. ges. Angeb. unt. Nr. 78 279 an das HB Weinheim.
Schreibmaschine zu kaufen ges. Fernspr. Nr. 252 98.
Schreibmaschine, Reiseschreib- masch. zu k. g. Reineis. u. Rein- hard, Fahrriachstr. 83, Ruf 438 15.
Foto (Rollfilm 6x9), gut erh., zu kauf. ges. Ang. 160372VS an HB.
Schlafzimmer u. Bettwäsche zu k. ges. Angeb. u. 5693BS an HB.
Schlafzimmer- u. Kücheneinricht. zu k. g. Reimuth, Ludwigshaf., Wittelsbacherstr. 39, Ruf 614 40.
Gut. erh. Kleiderschrank zu kf. ges. Fernspr. Nr. 296 78.
Bettstelle, Matratze, Nachttisch u. kl. Waschtisch zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 5694B an HB.
Couch m. Sessel, nur in gut. Zustand, Schreibtisch m. Stuhl zu k. g. 196498Schw an HB Mhm.
Gehr. M'bel geg. bar kauf. Mö- belwertverf. J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37.
Herrenuhr, a. Armbanduhr, zu kauf. ges. Ang. u. 5532BS an HB.
Uhrwerkseisenbahn, a. Einzell., u. ähnl. Spielzeug zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 5675B an HB.
Leere Kisten, mittl. u. gr., gebr. od. neu, f. d. zu kauf. ges. Hei- delberger Gummi-Verwertung, Engelhardt & Co., Heidelberg, Berghemerstr. 49, Fernruf 4571.
Altmotelle, Altseisen kauf. Hcb Krebe, Huthorstweg 29, Ruf 53317.
Filmtheater
Ufa-Palast, 2. Woche! Ein Riesenerfolg! 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. Zarah Leander in „Die große Liebe“. Ein Frauenschicksal unserer Zeit - ein Film, der froh und glücklich macht. Ein neuer Ufa-Großfilm mit Viktor Staal, Paul Hörbiger, Grete Weiser u. a. - Vorher: Neueste Wochenschau. Für Jugendliche erlaubt!
Alhambra. Ein beispielloser Erfolg! Alle Besucher sind begeistert! Täglich 2.15, 4.55 u. 7.30 Uhr. Ein filmisches Ereignis! Ein Künstlerleben - stärker als das Schicksal und ergreifend bis auf dies. Tag! „Rembrandt“. Ein Hans-Steinhoff-Film der Terra mit Ewald Balser, Gisela Uhlen, Hortha Feiler, Elisabeth Flickenschmidt, Aribert Wäcker, Theodor Loos, Paul Henckels u. a. - Musik: Alois Melichar. Die neue Wochenschau. - Jugendliche nicht zugelassen.
Schauburg. Der große Wieder- auführungs-Erfolg! - 2.45, 5.00 und 7.30 Uhr. Paula Wessely in: „Die Julika“ mit Attila Hörbiger, Gina Falckenberg u. a. Regie: Geza von Bolvary. Etwas Einmaliges, fast Wunderbares ist dieses stille, starke ausdrucksreiche Spiel, mit dem Paula Wessely die tiefsten Gefühle, die in einem Menschen schlummern, offenbart. - Die neue Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Heute letztmals: 3.50, 6.15, 7.40. Ein Film von heidnischem Opfergeist! „Einer für alle“. Als Beil- film: „Melder durch Beton und Stahl!“ Neueste Woche. Jgd. zug.
Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Ein köstliches Lustspiel „Heiraten - aber wen?“ mit Paul Hörbiger, Karin Hardt, Rolf Wanka, Rudolf Carl. Wochenschau. Beg. 2.40, 5.00, 7.30. Jugend zugelass.
Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vormittags. Heute letzter Tag! - In Wiederauf- führung: „Ave Maria“. Einer der besten Gigli-Filme, die je gedreht wurden. In weiteren Rollen Käthe v. Nagy, Paul Henckels, Harald Paulsen, Herbert Hübner. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jugend hat keinen Zutritt. - Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.
Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vormittags. Ab morgen in Wiederauführung: „Jehannissnacht“ mit Lil Dagover, Hans Stüwe, Alfons Fryland, Lotte Loring, Joe Stöckel, Margarete Kupper. - Ein Film mit grandiosen Hochgebirgsaufnahmen. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jugend hat keinen Zutritt. Beg. d. Abendvorst. 7.30.
Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Heute letztmals: 3.50, 6.45, 7.30! Hans Moser, Marie Harell, Hörbiger, Breuer u. a. „Wiener Geschichten“. Ein Film mit viel Herz und viel Humor! Neueste Woche! Jugendl. ab 14 Jahren!
Film-Palast, Neckarau, Friedrich- straße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr. „Verlassen“. Das Hohenlud un- beirrbarer Frauenliebe.
Sealbau, Waldhof. Heute letztmals: Pat und Patachon als „Blinde Passagiere“. Beg.: 6.30 u. 8.00 Uhr. Jugend zugelassen!
Frey, Waldhof. Heute letztmals: Jenny Jugo in „Pechmarie“. Beg. 7.30, Hptf. 8.15. Jugendverbot!
Unterhaltung
Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Täglich Beginn 19.45 Uhr. Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett-Variété- Programm!
1. Meisterabend froher Unter- haltung. Sie hören und sehen: Emil Roesz mit seinen Solisten; Walter Hänse, Bariton von der Volkoper Berlin; Anneliese Weiss vom Stadttheater Nürn- berg; Biruta Natasjewa, Prima- Ballerina, und einen Ansager. - Mittwoch, 9. 9., 19 Uhr, Gruppe A, Donnerstag, 10. 9., 19 Uhr, Gr. B, Freitag, 11. 9., 19 Uhr, Gr. E (f. d. Frauenschaft). Samstag, 12. 9., 19 Uhr, offene Veranstaltung. Sonntag, 13. 9., 15 Uhr, Gr. C, Sonntag, 13. 9., 19 Uhr, offene Veranstaltung, Montag, 14. 9., 16 Uhr, Wehrmachtsver- anstaltung; Dienstag, 15. 9., 19 Uhr, Gr. D u. Wehrmacht, im Museumsaal des Städt. Rosengarten. - Für die offenen Veran- staltungen am 12. 9., 13. 9., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 1. 10., 2. 10., 3. 10., 4. 10., 5. 10., 6. 10., 7. 10., 8. 10., 9. 10., 10. 10., 11. 10., 12. 10., 13. 10., 14. 10., 15. 10., 16. 10., 17. 10., 18. 10., 19. 10., 20. 10., 21. 10., 22. 10., 23. 10., 24. 10., 25. 10., 26. 10., 27. 10., 28. 10., 29. 10., 30. 10., 1. 11., 2. 11., 3. 11., 4. 11., 5. 11., 6. 11., 7. 11., 8. 11., 9. 11., 10. 11., 11. 11., 12. 11., 13. 11., 14. 11., 15. 11., 16. 11., 17. 11., 18. 11., 19. 11., 20. 11., 21. 11., 22. 11., 23. 11., 24. 11., 25. 11., 26. 11., 27. 11., 28. 11., 29. 11., 30. 11., 1. 12., 2. 12., 3. 12., 4. 12., 5. 12., 6. 12., 7. 12., 8. 12., 9. 12., 10. 12., 11. 12., 12. 12., 13. 12., 14. 12., 15. 12., 16. 12., 17. 12., 18. 12., 19. 12., 20. 12., 21. 12., 22. 12., 23. 12., 24. 12., 25. 12., 26. 12., 27. 12., 28. 12., 29. 12., 30. 12., 1. 1. 1942, 2. 1., 3. 1., 4. 1., 5. 1., 6. 1., 7. 1., 8. 1., 9. 1., 10. 1., 11. 1., 12. 1., 13. 1., 14. 1., 15. 1., 16. 1., 17. 1., 18. 1., 19. 1., 20. 1., 21. 1., 22. 1., 23. 1., 24. 1., 25. 1., 26. 1., 27. 1., 28. 1., 29. 1., 30. 1., 1. 2., 2. 2., 3. 2., 4. 2., 5. 2., 6. 2., 7. 2., 8. 2., 9. 2., 10. 2., 11. 2., 12. 2., 13. 2., 14. 2., 15. 2., 16. 2., 17. 2., 18. 2., 19. 2., 20. 2., 21. 2., 22. 2., 23. 2., 24. 2., 25. 2., 26. 2., 27. 2., 28. 2., 29. 2., 30. 2., 1. 3., 2. 3., 3. 3., 4. 3., 5. 3., 6. 3., 7. 3., 8. 3., 9. 3., 10. 3., 11. 3., 12. 3., 13. 3., 14. 3., 15. 3., 16. 3., 17. 3., 18. 3., 19. 3., 20. 3., 21. 3., 22. 3., 23. 3., 24. 3., 25. 3., 26. 3., 27. 3., 28. 3., 29. 3., 30. 3., 1. 4., 2. 4., 3. 4., 4. 4., 5. 4., 6. 4., 7. 4., 8. 4., 9. 4., 10. 4., 11. 4., 12. 4., 13. 4., 14. 4., 15. 4., 16. 4., 17. 4., 18. 4., 19. 4., 20. 4., 21. 4., 22. 4., 23. 4., 24. 4., 25. 4., 26. 4., 27. 4., 28. 4., 29. 4., 30. 4., 1. 5., 2. 5., 3. 5., 4. 5., 5. 5., 6. 5., 7. 5., 8. 5., 9. 5., 10. 5., 11. 5., 12. 5., 13. 5., 14. 5., 15. 5., 16. 5., 17. 5., 18. 5., 19. 5., 20. 5., 21. 5., 22. 5., 23. 5., 24. 5., 25. 5., 26. 5., 27. 5., 28. 5., 29. 5., 30. 5., 1. 6., 2. 6., 3. 6., 4. 6., 5. 6., 6. 6., 7. 6., 8. 6., 9. 6., 10. 6., 11. 6., 12. 6., 13. 6., 14. 6., 15. 6., 16. 6., 17. 6., 18. 6., 19. 6., 20. 6., 21. 6., 22. 6., 23. 6., 24. 6., 25. 6., 26. 6., 27. 6., 28. 6., 29. 6., 30. 6., 1. 7., 2. 7., 3. 7., 4. 7., 5. 7., 6. 7., 7. 7., 8. 7., 9. 7., 10. 7., 11. 7., 12. 7., 13. 7., 14. 7., 15. 7., 16. 7., 17. 7., 18. 7., 19. 7., 20. 7., 21. 7., 22. 7., 23. 7., 24. 7., 25. 7., 26. 7., 27. 7., 28. 7., 29. 7., 30. 7., 1. 8., 2. 8., 3. 8., 4. 8., 5. 8., 6. 8., 7. 8., 8. 8., 9. 8., 10. 8., 11. 8., 12. 8., 13. 8., 14. 8., 15. 8., 16. 8., 17. 8., 18. 8., 19. 8., 20. 8., 21. 8., 22. 8., 23. 8., 24. 8., 25. 8., 26. 8., 27. 8., 28. 8., 29. 8., 30. 8., 1. 9., 2. 9., 3. 9., 4. 9., 5. 9., 6. 9., 7. 9., 8. 9., 9. 9., 10. 9., 11. 9., 12. 9., 13. 9., 14. 9., 15. 9., 16. 9., 17. 9., 18. 9., 19. 9., 20. 9., 21. 9., 22. 9., 23. 9., 24. 9., 25. 9., 26. 9., 27. 9., 28. 9., 29. 9., 30. 9., 1. 10., 2. 10., 3. 10., 4. 10., 5. 10., 6. 10., 7. 10., 8. 10., 9. 10., 10. 10., 11. 10., 12. 10., 13. 10., 14. 10., 15. 10., 16. 10., 17. 10., 18. 10., 19. 10., 20. 10., 21. 10., 22. 10., 23. 10., 24. 10., 25. 10., 26. 10., 27. 10., 28. 10., 29. 10., 30. 10., 1. 11., 2. 11., 3. 11., 4. 11., 5. 11., 6. 11., 7. 11., 8. 11., 9. 11., 10. 11., 11. 11., 12. 11., 13. 11., 14. 11., 15. 11., 16. 11., 17. 11., 18. 11., 19. 11., 20. 11., 21. 11., 22. 11., 23. 11., 24. 11., 25. 11., 26. 11., 27. 11., 28. 11., 29. 11., 30. 11., 1. 12., 2. 12., 3. 12., 4. 12., 5. 12., 6. 12., 7. 12., 8. 12., 9. 12., 10. 12., 11. 12., 12. 12., 13. 12., 14. 12., 15. 12., 16. 12., 17. 12., 18. 12., 19. 12., 20. 12., 21. 12., 22. 12., 23. 12., 24. 12., 25. 12., 26. 12., 27. 12., 28. 12., 29. 12., 30. 12., 1. 1. 1942, 2. 1., 3. 1., 4. 1., 5. 1., 6. 1., 7. 1., 8. 1., 9. 1., 10. 1., 11. 1., 12. 1., 13. 1., 14. 1., 15. 1., 16. 1., 17. 1., 18. 1., 19. 1., 20. 1., 21. 1., 22. 1., 23. 1., 24. 1., 25. 1., 26. 1., 27. 1., 28. 1., 29. 1., 30. 1., 1. 2., 2. 2., 3. 2., 4. 2., 5. 2., 6. 2., 7. 2., 8. 2., 9. 2., 10. 2., 11. 2., 12. 2., 13. 2., 14. 2., 15. 2., 16. 2., 17. 2., 18. 2., 19. 2., 20. 2., 21. 2., 22. 2., 23. 2., 24. 2., 25. 2., 26. 2., 27. 2., 28. 2., 29. 2., 30. 2., 1. 3., 2. 3., 3. 3., 4. 3., 5. 3., 6. 3., 7. 3., 8. 3., 9. 3., 10. 3., 11. 3., 12. 3., 13. 3., 14. 3., 15. 3., 16. 3., 17. 3., 18. 3., 19. 3., 20. 3., 21. 3., 22. 3., 23. 3., 24. 3., 25. 3., 26. 3., 27. 3., 28. 3., 29. 3., 30. 3., 1. 4., 2. 4., 3. 4., 4. 4., 5. 4., 6. 4., 7. 4., 8. 4., 9. 4., 10. 4., 11. 4., 12. 4., 13. 4., 14. 4., 15. 4., 16. 4., 17. 4., 18. 4., 19. 4., 20. 4., 21. 4., 22. 4., 23. 4., 24. 4., 25. 4., 26. 4., 27. 4., 28. 4., 29. 4., 30. 4., 1. 5., 2. 5., 3. 5., 4. 5., 5. 5., 6. 5., 7. 5., 8. 5., 9. 5., 10. 5., 11. 5., 12. 5., 13. 5., 14. 5., 15. 5., 16. 5., 17. 5., 18. 5., 19. 5., 20. 5., 21. 5., 22. 5., 23. 5., 24. 5., 25. 5., 26. 5., 27. 5., 28. 5., 29. 5., 30. 5., 1. 6., 2. 6., 3. 6., 4. 6., 5. 6., 6. 6., 7. 6., 8. 6., 9. 6., 10. 6., 11. 6., 12. 6., 13. 6., 14. 6., 15. 6., 16. 6., 17. 6., 18. 6., 19. 6., 20. 6., 21. 6., 22. 6., 23. 6., 24. 6., 25. 6., 26. 6., 27. 6., 28. 6., 29. 6., 30. 6., 1. 7., 2. 7., 3. 7., 4. 7., 5. 7., 6. 7., 7. 7., 8. 7., 9. 7., 10. 7., 11. 7., 12. 7., 13. 7., 14. 7., 15. 7., 16. 7., 17. 7., 18. 7., 19. 7., 20. 7., 21. 7., 22. 7., 23. 7., 24. 7., 25. 7., 26. 7., 27. 7., 28. 7., 29. 7., 30. 7., 1. 8., 2. 8., 3. 8., 4. 8., 5. 8., 6. 8., 7. 8., 8. 8., 9. 8., 10. 8., 11. 8., 12. 8., 13. 8., 14. 8., 15. 8., 16. 8., 17. 8., 18. 8., 19. 8., 20. 8., 21. 8., 22. 8., 23. 8., 24. 8., 25. 8., 26. 8., 27. 8., 28. 8., 29. 8., 30. 8., 1. 9., 2. 9., 3. 9., 4. 9., 5. 9., 6. 9., 7. 9., 8. 9., 9. 9., 10. 9., 11. 9., 12. 9., 13. 9., 14. 9., 15. 9., 16. 9., 17. 9., 18. 9., 19. 9., 20. 9., 21. 9., 22. 9., 23. 9., 24. 9., 25. 9., 26. 9., 27. 9., 28. 9., 29. 9., 30. 9., 1. 10., 2. 10., 3. 10., 4. 10., 5. 10., 6. 10., 7. 10., 8. 10., 9. 10., 10. 10., 11. 10., 12. 10., 13. 10., 14. 10., 15. 10., 16. 10., 17. 10., 18. 10., 19. 10., 20. 10., 21. 10., 22. 10., 23. 10., 24. 10., 25. 10., 26. 10., 27. 10., 28. 10., 29. 10., 30. 10., 1. 11., 2. 11., 3. 11., 4. 11., 5. 11., 6. 11., 7. 11., 8. 11., 9. 11., 10. 11., 11. 11., 12. 11., 13. 11., 14. 11., 15. 11., 16. 11., 17. 11., 18. 11., 19. 11., 20. 11., 21. 11., 22. 11., 23. 11., 24. 11., 25. 11., 26. 11., 27. 11., 28. 11., 29. 11., 30. 11., 1. 12., 2. 12., 3. 12., 4. 12., 5. 12., 6. 12., 7. 12., 8. 12., 9. 12., 10. 12., 11. 12., 12. 12., 13. 12., 14. 12., 15. 12., 16. 12., 17. 12., 18. 12., 19. 12., 20. 12., 21. 12., 22. 12., 23. 12., 24. 12., 25. 12., 26. 12., 27. 12., 28. 12., 29. 12., 30. 12., 1. 1. 1942, 2. 1., 3. 1., 4. 1., 5. 1., 6. 1., 7. 1., 8. 1., 9. 1., 10. 1., 11. 1., 12. 1., 13. 1., 14. 1., 15. 1., 16. 1., 1